C V D

A I G G

1 6 0 4

D. f. 58

Gg.
W. 3 248 x

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0002-0

ag

31

THEODORI MEURERS RELATIONIS HISTORICÆ CONTINVATIO.

Oder

Warhafftige Beschreibunge aller fürnemen vnd gedenckwürdigen Historien/ so sich hin vnd wider / in hoch vnd nider Teutschland/ auch in Franckreich / Engelandt / Italien/ Hispanien/ Irrland/ Persia/ Hungarn/ Polen/ Siebenbürgen / Wallachey/ Moldaw / Türckey / insonderheit in Liefland vor vnd hiezwischen nechstverschiener Franckfurter Herbstmess verlauffen vnd zugetragen.

Alles zum theil auß eigener Erfahrung / zum theil auß verschickten glaubwürdigen Schrifften / von Tag zu Tag verfasset vnd continuirt/

Auch

Mit etlichen schönen Kupfferstücken vor augen gestellet/ vnd verlegt/ durch Sigismundum Latomum.

Getruckt im Jahr nach Christi Geburt/

M D C II.

29.

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

THEODORI MEURERS RELATIONIS HISTORICÆ CONTINVATIO.

Oder

Historische Beschreibunge / was sich hiezwischen nechstverschienen Franckfurter Herbstmesß verlauffen vnnd zugetragen.

Ertzhertzog Ferdinand zeugt zu Feld/ vnd auff Camscha.

Augusti. 1601.

DEn 23. Aug. sind jhr F. D. Ertzhertzog Ferdinand/ sampt deroselben Herrn Brudern / vnd dem Hertzog von Mantua ins Feld gerückt/ da die Mur vnd vnd Draa zusammen rinnen jhr Läger geschlagen / zu denen den ersten Sept. auch das Spanisch vnnd Italienisch Kriegsvolck gestossen/ welche dann den 3. diß samentlich in allem 25000. zu Roß vnnd Fuß starck / zur Belägerung Canischa fortgezogen / vnnd täglich mit dem Feind scharmützirt / sonderlich im engen Paß/ so man das Teuffelsloch nennt/ alda der Feind ein Schantz erbawet vnd besetzt/ so jhm abgetzungen vnd verlassen müssen.

Septemb. 1601.

Ein abschewlich Kind im Vngarischen Feldläger geborn.

DEN 29. August. hat eines Trommelschlagers Weib vnter dem Hauptmann Seyboldstorffer ein Kind geboren/mit zweyen angesichtern/aber nur mit drey Augen/eines ob der Stirn/vnd die andern 2. auff beyden seyten / vnnd das ober mit den andern correspondirt/ hatte 2. Mäuler/gleich einem Hasen Maul/auff einer jeden Seyten ein Menschlich Ohr/hinden im Nacken/hat es gleichsam flecken als wans 2. Hasen ohrē hette: Im rückē war es zertheilt wie ein Hecht/vnd sahen die Grad gleichfā durchsichtig/fornen an der Brust/Händen vnd Füssen war es gar schön proportionirt/vnd so starcke Gliedmassen / daß zu verwundern / die Kniescheiben wie auch die Finger so schön klar/als wans Helffenbein weren/im Mund hat es Zän wie ein Haß/solchs hat der Duca di Mercurio, wie auch Herr Feldmarschalck Rußwurm abconterfeyten lassen.

König in Spania schickt ein Armada auff Irrland.

DEN 3. Sept. hat der König in Spanien ein Armada von 40. Schiff/darauff in 10000. Soldaten gewesen/ von Lisabona nach Irrland geschickt/in Meinung selbige Insel der Königin von Engelandt/gäntzlich abzudringen / davon hernach weiters.

Groß

Groß Erbidem in Teutschland entstanden.

Septemb. 1601.

IN voriger halbjärigen Continuation ist in etlichen Exemplarn zum Theil vermeld worden/was Gestalt ein Erdbeben zu Franckfurt vnd dahervmb den 8. Sept. zwischen 2. vnd 3. Vhrn entstanden/vnd zimlich die Gebäw/ fürnemlich die hohe Thürn bewegt vnnd erschuttert/ solches hat sich nun weit/auff die 80. Meil erstreckt / vnnd ist an vielen Orthen war genommen worden/sonderlich in den Reichs Stätten vnd am Reinstrom / also daß an etlichen orthen die Glocken in den Thürnen gehört worden: Man hat aber von keinem sonderlichen Schaden ichtwas vernommen / dafür dann GOtt von Hertzen zu dancken. Es hat sich auch dieser Zeit zu Meyland / Pavy vnd andern Orthē in Italia ein Erdbidem zu Nachtszeit hören lassen/ist gleichfals ohn schaden abgangen.

Spanische wollen den belägerten in Ostende den Passz verwehren.

IN Continuirung der Belägerung vor Ostende/ trachteten die Spanische auff alle Mittel vnd Weg/ wie sie jhren Feinden den Stadischen den Portum oder Meerhafen schliessen möchten / ohn welches kein Hoffnung der Statt etwas abzugewinnen/zu welchē Intent in die 24000. Elen Canifaß ins Läger verschafft worden/Säck darauß zu machen/vnd mit Erden zu füllē /damit vnd mit anderm zusatz ward im Wasser ein Berg vffgefürt/vnd 4. Stück Geschütz darauff gebracht/zu verwe-

Septemb. 1601. ren daß kein Schiff auß oder einfaren solt: Zu dem wurden viel frembder Instrument verfertigt/welches dann alles vmb sonst: Noch waren etliche Spanische die sich vermassen/vñ vnterstunden etwas ins werck zu richten/die aber durch starcke Gegenwehr/mit groß vnd klein Geschütz von den Stadischen dermassen begrüst worden / daß sie vnverrichter sachen abstehen musten / also daß die Staden ein weg als den andern täglich auß vnnd einfahren konten.

Maltheſiſcher Galleen in Levante Verrichtung.

DIeſer Zeit hat man von den Maltheſiſchen Galleen aviſo bekommen/daß ſie ein Ort in Levante / Caſtellirino genant / von groſſer Importantz nachts Zeit vnverſehens mit einem Petard geſprengt/vnd vberfallen/ alles Volck dero Orten zu Schlaven gemacht/ dargegen aber 300 Chriſten erledigt / auch 40. Stück grob Geſchütz auff Rädern vernagelt/vnd weil ſie dieſelbe ſchwerlich fortbringen mögen/habē ſie ſolche zum halben Theil/ als ſie die Räder vnd anders zuvor davon verbrand / verſenckt/vnd mit dem Reſt zurück gefahren/in dem jhnen ein Türckiſch Raubſchiff begegnet/ welches ſie mechtig worden/geplündert/vnd ein groſſe Beuth darob bekommen.

Hingegen hat die Spaniſche Armada zwiſchen Sordegna vnd der Inſel Maiorica durch Vngewitter vnnd Sturmwind bey 2. Stundlang ſolche gefahr außgeſtanden/daß ſie bey nahe zu ſcheitern vnd vntergangen were: dahero

dahero man nottrüngenlich viel Güter ins Meer werffen/ vnd die Schiff Seil abschneiden müssen / ist doch endlich mit Verlust nur einer einzigen Person im Portu berürter Insel wider angelangt/daselbsten sind auch viel Lysabonische Schiff mit fünff tausend Portugalesischen ankommen/in Meinung / die Impressa auff Algieri noch fürzunemmen. Septemb. 1601.

Paradeyser wil auß der Verhafftung entrinnen.

GB wol in voriger Continuation gemeld worden/daß der Oberst Paradeyser gegen Erlegung auffgewenden Gerichtskostens/vnd einer Geldstraff solt ledig kommen/hat doch solches nit erfolgen wollen/fürnemlich weil sich die Türcken in der Festung Canischa verlauten lassen/daß man jhnen solche ohne Noth auffgeben/ welche sie gedächten wol zu erhalten. Als nun gedachter Paradeyser gesehen/daß es jhm zu keinem guten End gereichē wolte/hat er den neunden diß eines Narren Kleid / welchen er gewönlich vmb sich gehabt vnd zu Tisch gedienet /angezogen/vnd darmit vber 3. Stiegen herab kommen. Als aber die Wacht gesehen/vnd am lauffen gemerckt / daß es nicht der Narr/hat man jhn wider ereilt / vnnd in bessere Verwahrung gethan.

Canischa von den Christen besichtiget vnd belägert.

DEn 9. diß hat der Hertzog von Mantua vnnd Don Iohan di Medices mit 2000. Schützen vnd 2. Fahnen Reuter die Festung Canischa besichtiget/darüber sich die

Septemb. 1601. die Türcken starck sehen lassen/vnd Doppelhacken vnnd Mosqueten gewaltig herauß geschossen/ist aber den Christen gar nichts geschehen/darauff sie folgenden Tag mit hellem Hauffen dafür kommen/vnd haben die Italiäner ein starcke Schantz auffgeworffen / darin sich inn 3000. Mann verbergen können / auß welcher sie der Festung grossen Schaden zugefügt.

Was gestalt die Statt vnd Festung Stul-Weissenburg von den Christen belägert vnd erobert worden.

IN den Jahren nach Christi Geburt 1541.1542. vnnd 1543. kam Solymannus der Türckische Keyser mit grosser Heersmacht inn Vngarn/thet darin mit rauben/ brennen vnd morden grossen Schaden/bracht vnter seine Gewalt/Ofen/Pest/Gran/wie auch in gemeltem Jahr 1543. die Königliche Hauptstatt Stulweissenburg/inn welcher vorzeiten die Hungarische König gekrönt/vnd ein vberauß schöne Kirch der H. Jungfraw Mariæ zu ehren gebawet/mit vielem Reichthumb begabet / vnd darinn begraben worden.

Diese Statt hat drey wolverwahrte Vorstätt/ vnd in der mitten ein gewaltige Festung/als in einem tieffe sumpff oder Morast vmbgeben/welche der Erbfeind biß auff diese Zeit/vnd also 58. Jar innen gehabt. Demnach aber die Röm. Keys. May. in dem verlauffnen 1601. Jar ein ansehenlich Kriegsvolck zu Rossz vnd Fuß in nider Vngern geschickt/vnd den Duca di Mercurio auß Franckreich zu generaL Leutenant/wie auch Herrn Rußwurm zum Feldmarschalck

marschalck darvber erwehlet / hat sich selbiges Volck bey Raab/Gran vnd Comorra gesamlet/ alsdann daselbst auffgebrochen vnd mit gemeinem Raht auff Stulweissenburg gerückt/alda sie den 9. Septem. angelangt/vnnd alsbald an zweyen vnderschiedlichen Orten Lit. A. belägert. Weil aber der rechten Statt vnd Vestung/ wo nit zuvor die Vorstätt erobert vnd auß dem Weg geraumt weren/nicht beyzukommen/ welche aber der Feind gegen der Christen Läger auff dz allerbest befestiget hatte/dahero die Christen in 8. Tagen mit jhrem schantzen nicht so viel vermögt/ daß sie an deß Feinds Graben kommen oder das Geschütz wider jhn hetten brauchen können. Als nun der Ritterliche Mann Herr Rußwurm als Feld Marschalck gesehen / daß jhr Führnemen auff solchen weg sich verweilen / vnd viel Volcks drauff gehen würde/ hat er den Sachen weiter nachgesinnen / sich bey den gefangenen Türcken / außgesprungenen Bauwern vnd Hungern erkundigt / an welchem Ort sich die Türcken am sichersten schätzten / da er dann befunden / daß sie sich in der Vorstatt Sigeth genant am sichersten zu seyn vermeinten/ weil der Moraß gegen selbiger Vorstatt ein gute halbe Meil breit vnd am tieffesten/auch nie erhört/ daß ein Mensch hindurch kommen wer. Also hat ers durch vertrauwte Personen besser besichtigen lassen/vnd als er befunden/ daß eine oder zwo Personen hindurch kommen möchten / hat er jhm noch mehr hindurch zu bringen getrauwet / derowegen er 1000. außerlesene vnnd leicht angelegte Knecht mit sich genommen / gegen Abend das Gemöß Lit. B. angetretten / in welchem sie die gantze Nacht 9. stund lang biß an die Gürtel watende zugebracht. Der Soldaten hat jeder ein Busch gerörich/vmb die tieffe Ort (die sie offt mit Spiessen nit grün-

Septem. 1601.

Septem. 1601.

den köſſen) außzufüllen/ mitgetragen/ die Wurtzeln vom gerörich vnter dem Waſſer haben jhnen den weg geben/ wer des Trits verfelt iſt biß an die Ohrē hinunter gefallen/ ſeind alſo ein ſtund vor Tags zu ernanter Vorſtatt Sigeth Lit. C. komen. Weil dañ der Tag vorhanden/ vnd kein verzug ſich leyden wöllen/ hat ermelter Rußwurm mit den wenigē Soldaten/ dern er vber 300. nit zuſamen bringen kōnen/ dañ nur einer nach dem andrn auß dem Gemöß kommen (vnangeſehen die Türckiſche Wacht ſeiner wahrgenommen vnd lermen gemacht) die Vorſtatt mit einem jämerlichen groſſen geſchrey angefallen/ vñ die Türcken dermaſſen erſchreckt/ daß ſie alsbald die Flucht der Feſtung zu genommen. Bey dieſem Anſchlag vñ Lermen ſeyn vber 6. Mann nit/ vnd im Gemöß etwañ 8. geblieben. Vnd obwol mehrgedachter Rußwurm mit dem Duca di Mercurio abgered/ daß er/ ſo bald er jn in der einen Vorſtatt zu ſeyn vermercken würd/ die andr auch anfallē ſolte/ ſo haben doch die Türcken in d' andern Vorſtatt Lit. D. als ſie dz groß geſchrey hind' jnen vernommen/ dieſelbig flüchtig auch verlaſſen/ vñ der Feſtung zugeeilet/ daß alſo die wenig Soldaten durch Gottes Hülff in einer Nacht die beyde Vorſtätt/ vñ darinn bey 12. ſtück Geſchütz bekommē haben. Nach eroberten zweyen Vorſtätten hat man auch die dritte Vorſtatt Lit. E. welche mit einem ſtarcken Zaun vñ Palanckha/ auch mit einē tieffen Grabē verwart geweſt/ vor Tags an zweyen Orten angriffen/ da ſich die Türcken anfenglich mit ſchieſſen vñ Steinwerffen ſtarck gewehret/ doch endlich ſich in die Feſtūg ſaluiert. Als nun die vnſern hinein kōmen/ haben ſie ſolche mit einer Teutſchen Quardy wol beſetzt/ vñ etliche groſſe ſtück Geſchütz vmb die Feſtung zu beſchieſſen hinein gezogen/ dariñ ſie 20. ſtück Geſchütz/ doch auſſer den

Ge-

Gefässen vnd ohne Räder/zimliche Munition/viel Getreid/ vnd ein grosse Anzahl Hew gefunden/das vbrig haben die Türcken Zeitlich in die Festung geflehnet. In diesem Anlauff sind der Christen viel beschädigt/in 16. zu Platz gelegt/ vnd der Herr Vabecourt, so den Petard vor der Zeit zu Raab angeschraufft/in einen Schenckel geschossen/vnd bey 200. Christen erledigt worden. Nach solcher Verrichtūg hat man den 19. diß die Festung Lit. F. mit 12. stücken zu beschiessen angefangen/vñ demnach man zwo Bressa od Löcher hinein geschossen/ist d Herr von Starnberg mit seinē 5. Fähnlein zu d kleinern/d Herr von Altheim aber mit seinem Regimēt/vnd der vō Grieẞberg Bayerischer Oberster zu d grössern Bressa verordnet/vñ also die Festūg lauff dē 20. diß mit dē Sturm/ Lit. G. an diesen beydē ortē angelauffen wordē/da sich gleichwol die Türckē bey einer stūd läg starck gewehrt/vñ grossen Widstand mit schiessen/Stein vnd Fewerwerffen gethan/ dardurch der Christē viel beschädigt/aber nur 15. todt geblieben. Demnach aber die vnsern auff die Maurē kom̃en/habē die Türcken die Wehrē vñ Pollwerck verlassen/derē viel vñ die meistē vber die Mawer ab vñ in dz Gemöß gefallē/welche von dē vnsern herauß genom̃en vñ gefangē worden. Etliche vnd in die 70. vnter welchē auch der Beeg gewesen/habē sich auß den Häusern starck gewehret. Weil sie aber zuvor Pulversäck in dz Getreid in dē Kornhäusern Lit. H. auch Pulver in die Burg Lit. I. in die Kirch Lit. K. vñ Häuser gelegt/haben sie/als kein Gegenwehr mehr helffen wollē/solchē Pulver Fewer gebē/welches d Türckē 60. d Christen aber nur 30. erstoffen/viel schadens in der Burg gethā/vñ fast alle Häuser in der Festung abgebrand/an den Wehrē/Pollwercken vnd Vorstätten ist kein sonderer Schaden geschehen. Septem. 1601.

Septem. 1601

Bey 200. Türcken haben sich im Geröhrich Lit. L. saluiren wöllen/die sind dem Herrn von Collonitzsch in die hand kommen/die hat er alle niderhawen lassen.

Jnn der Festung sind vber 500. wehrhaffter Mann nicht gewesen/aber in 3000. Weiber vnnd Kinder/von welchen biß in 600. wie auch 200. Türcken Lit. M. nach Raab/der Beeg aber auff Wien geführt/das ander ist alles nidergehawen worden.

Jnn ermelter Festung hat man etliche stattliche Rossz/ viel Ochsen vnd ander Vieh/5. kleine Feldstücklein/vnnd sonst keine grosse Stück/wie auch kein Geld gefunden/dañ sie das Geld zum theil vergraben/dz vbrig/wie auch die Munition vnd Profiand ist im Rauch auffgangen. Jst also diese herrliche Festung dem Erbfeind wider auß dem Rachen gerissen/vnd mit Gottes gnädigem Beystand durch den Herrn Rußwurmb zu der Christenheit gebracht worden/Darfür wir Gott billich lob vnd danck zu sagen haben.

Erklärung deß Kupfferstücks Stulweissenburg betreffend.

A. Der Christen Feldläger.
B. Wo vnd wie die Christen durch den Moraß gangen.
C. Vorstatt Sigeth.
D. Die ander Vorstatt.
E. Die dritte Vorstatt.
F. Festung von den Christen beschossen.
G. Sturm Anlauff an zweyen Orten.
H. Getreid Häuser von Türcken durch Puluer angezünd.
I. Die Burg oder Schloß.
K. Die Haupt Kirchen so mit der Burg vom Puluer auch

Stulweissenburg:

MERI. OCCI. ORI. SEP.

SERVIUS FLVS

A B C D E F G H I K L M N

Stulweissenburg Die Feste Stadt
Der Turck in 58 Jahr innhatt

Von Feldmarschalck Ruswurm Durch List
Mit Wenig Volck Erobert ist

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0016-8

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0017-3

Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0018-9

versehrt worden. Septem.
L. 200. Türcken/so sich im Moraß saluiren wöllen. 1601.
M. Gefangene Türcken so nach Raab geschickt worden.
N. Der Türcken Begräbnuß.

Türcken zu Tschikar ergeben sich den Christen.

HJerzwischen als Stulweissenburg belägert gewesen/haben sich die Türcken zu Tschikar, anderthalb Meil darvon gegen Simontornia gelegen/ergeben/vnd die Fürnemsten nemlich der Aga, der Weyda vnd der Burggraff ins Läger kommen/vnd dem Duca di Mercurio jhrem Gebrauch nach den Rock geküst/welcher sie mit Weib vnd Kind gegen Simontornia begleyten lassen/seyn in allem 150. Personen gewest.

Deßgleichen zog Herr Oberst von Hoffkirchen mit 6. Fähnlein vnd 2. Notschlangen für Tschokokor, vnd als er 3. oder 4. Schüss hienein gethan/haben sich die Türcken ergeben/darvon hat er 16. ins Läger gebracht/die andern abziehen lassen.

Spanische Armada kompt vnverrichter Sachen zurück.

DEmnach der Principe Doria Oberster vber die Spanische Armada bericht eingenommen/daß die Janitscharn so den Tribut von den Mohren zu holen außgeschickt/zurück gen Algieri kommen/vnd also die Statt widervmb wol besetzt/als hat er sich besorgt er nichts schaffen möge/sondlich weil/wie oben gemeld/die Armada mit Vngewitter vnd Sturmwind hart angegriffen worden/vnd also das Glück sich gantz widerwertig erzeigt/als hat er aller Potentaten

Septem. 1601.

Galleen/so solcher Armada beygewohnt/abgedanckt/vnd mit den andern nach Genoua passirt. Diese Armada soll in 2. Millio Gold gekostet haben/vñ ist desto mehr drauff gewäd worden/weil die Statt Algieri ein Raubnest aller Corsaren vnd Meer Räuber/so Italia mit rauben anfallen/wie sie dann jährlich ein groß Gut auffm Meer erbeuten. In der Armada hat auch das Kopffvee sampt einem Fieber sehr regirt/daß viel Volck daran gestorben/daran auch der Hertzog von Parma vnd fast alle Römische Edelleut gelegen.

Canischa vmb vnd vmb belägert vnd beschossen.

DEn 16. diß in der Nacht haben die Christen gar ein nahende Schantz ausserhalb Canischa einbekommen/vnd weil sie kein grob Geschütz darinn gefunden/haben sie bey Nacht etlich Stück hinein gebracht. Damit aber die Jestung rings vmb vnd also belägert vnd geengstiget würd/daß niemand weder auß noch einkommen möge/als haben die Christen vber das Gemöß ein Brücken 100. Schritt lang gemacht/vber welche 600. Madrutzische Knecht/wie auch etliche Fanen Reuter vnd grosse Stück gebracht worden/wie dañ folgends auch jre F. D. Ertzhertzog Ferdinand mit dem gantzẽ Läger/ausser deß Bapsts Kriegsvolck/ober gedachte Brücken gezogen/nahend bey der Festung dz Läger geschlagen/starcke Schantzen auffgeworffen/dahero die Festũg an dreyen Orten gegen einander beschossen/vnnd bald ein starcken Thurn/so mitten in der Festung gestanden/ab welchem die Türcken mit 3. Stücken den Christen grossen Schaden zugefügt/wie auch S. Kilian Pastey vber einen Hauffen geschossen

schossen worden / jedoch haben die Christen von den Türckē beydes auß der Festung vnd Schantzen starcken Widerstand befunden / dann sie alsbald innwendig d' Festung ein andere Schantz für die so jnen nidergeworffen worden auffgericht. Etliche Tag hernach haben die Christen die Vorstatt mit stürmender Hand erobert / darauß dann den Türcken in der Festung noch hefftiger zugesetzt worden. Septem. 1601.

Rebellischen Cantzlers in Asia verrichten.

DEn 17. diß ward durch die Handelsleut auß Soria auisirt / daß der Rebellisch Cantzler ein sehr reich Ort Sachiu genant / alda Jahrmarck gewest / ohn Widerstand geplündert / vnd kurtz hernach in 8000. Soldatē so dem Mehemet Bassa zur Hülff zugezogen / zu stückē hawen lassen / Mit fernerm vermelden / daß sich gedachter Cantzler vernemen lassen / da jhn der Suldan zu gnaden auffnemen würd / er jhm in dem Hungarischen Krieg dienen wolte / weil aber die Türckē besorgt / er ein Anschlag mit den Christen haben oder machen möge / hab man jhm kein Gehör geben wöllen / also er in seiner Rebellion verharre.

Ein Cöllnisch Schiff von Freybeutern geplündert.

DEn 18. diß ist ein wolbeladen Schiff / so von Cöln auß nach Franckfurt fahren wollen / bey Andernach spoliirt worden / vnd als sich die Kauff vnd Schiffleut jhnen entgegen gesetzt / sind jhrer etliche erschossen worden.

Hey-

Heyducken plündern 14. Tscheicken.

Septem. 1601. DEn 20. diß sind die Heyducken vnder Ofen gestreifft/ vñ 14. Tscheiggen angetroffen/ welcher sie mächtig wordē/ vnd darauff 3. Heerpaucken/ 13. Fahnen neben ansehenlicher Beuht von Munition vnd andern Sachen bekommen/ wie auch 2. lebendige Beeg vnnd andere fürneme Türcken gefangen/ vnter denen sich der dritte Beeg neben andern mehr Türcken selbst in die Thonaw gestürtzt vnd ersaufft.

Festung Vogarosch von Georg Basta eingenommen.

DEn 21. diß hat Georg Basta die Festung Vogarosch mit stürmender Hand erobert/ vnd die Siebenbürgische Redelsführer darinnen sampt deß Michael Weyda Sohn vnd Wittib bekommen.

Königen in Hispania gebirt ein Tochter/ vnd die Königin in Franckreich einen Sohn.

DEn 22. diß ist die Königin in Spanien mit einer jungen Infantin oder Tochter/ vnd den 27. diß hernacher die Königin in Franckreich mit einem jungen Delphin oder Sohn erfrewet worden/ deßwegen die Frantzosen zu Rom das Te Deum laudamus gesungen/ vnd mit Fewerwerffen vnd Loßbrennung grosses Geschütz grosse Fest gehalten. Ebenmessig hat auch die Spanische Nation gethan.

Oberst von Zeng schlegt die Türcken in Crabaten.

DEn 28. diß hat sich in Crabaten der Oberst von Zeng mit den Carlnstättern vnd andern mehr/ in 2000. starck zusamen

samen gethan/vnd gegen Vtwing gezogen/alda sie dē Beeg auß Lyka/welcher zur Erbauwung der Festung alda im Feld gelegen/nachts zeit vberfallen/daß er kaum nackend entrunnen/alle seine Gezelt/150. Rossz/Kleyd/Rüstūgen/Schatz vnd bar Geld/so auff 100000. gülden werth/bekommen/viel Christen erlöst/auch in der Landschafft Carobna bey 20000. Haupt Viehs erobert/alle Dörffer/Getreid vnnd Hew auff dem Feld verderbt/viel Mann/Weib vnd Kinder weggeführt/vnd dem Feind grossen Schaden gethan. Septem. 1601.

Die See thut den Spaniern vnd Staden grossen Schaden.

ZV End diß Monats hat die See durch Sturm vnd Regenwetter dermassen vberhand genommen/vnnd außgelauffen/daß die Spanischen vnd Stadischen jhre Trenchē etlich Tag verlassen müssen/diß Sturmwetter hat auch den Berg im Wasser/so die Spanischen mit grosser Müh vnd Arbeit auffgeführt/vnnd 4. stück Geschütz darauff gehabt/hinweg getrieben/Nach Verlauffung deß Wassers/haben die Stadischen ein starcken Außfall gethan/vnnd die Spanischen/wegen daß sie böse Wacht gehalten/vnversehens vberfallen/vnd viel vmbgebracht/derhalben jhr F. D. Ertzhertzog Albertus 10. Personen/darvnter ein Capitän vnnd Befehlsleut gewest/wegen jhrer Vnachtsamkeit/richten vnd hencken lassen.

Ertzhertzog Maximilian zeugt nach Dreßden.

DEmnach die Administration der Chur Sachsen jhrer F. D. Hertzog Friederich Wilhelms jhr Endschafft erreicht/

Octob. 1601. reicht/vñ der junge Hertzog zu Sachsen/Churfürst Christian hochlöblicher Gedechtnuß hinderlassener elteſter Sohn/ selbst in die Regirung getrettē/als ist Ertzhertzog Maximiliā vñ der Herr von Newhausen mit 70. Pferdē von Prag nach Dreßden verreist/ im namen Kay. May. dē newē Churfürsten zu cōgratuliren/vñ dabey ein schöne Verehrūg zu thun.

Stättlein Sichem von Spanischen eingenommen.

IM anfang deß Monats Octob. habē die mutinirte Spanische Soldaten vnter dem Graffen vō Berg/dz Stättlein Sichē nit weit von Diest ligēd vñ dem Printzen von Vrania zugehörig/vberfallen vnd eingenōmen. Hiergegē hat Graff Moritz sein Kriegsvolck vmb Breda vnd zu Bergen auff dem Soom starck versamlen lassen/ ein Impressa noch vor Winter fürzunemen/davon hernach weiters.

Rebellisch Cantzler schlegt den Mehemet Bassa in die Flucht.

DEn 7. Oct. hat man auß Constantinopel auiso bekōmen/ wie der Rebellisch Cātzler den Mehemet Bassa abermals in die Flucht vnd in 12000. Mann erschlagen/ in welchem Treffen er sehr reiche Beut bekōmen/ so er vnter seine Soldaten außgetheilt/ mit fürgeben/ daß er vnd nicht der Groß-Türck der rechte Beschützer deß Mahometischen Gesetzes sey. In gemelter Statt hat der Sultan auff ein newes den Wein bey dem Pfal zu trincken verbotten/ darauff den Fässern die Böden einschlagen lassen/vnd sollen auch die Weinstöck dahervmb gar außgerottet werden.

Entgegen hat der Rebellische Cantzler seinem Kriegsvolck nicht

nicht allein Wein zu trincken sondern auch Schweinen Fleisch zu essen zugelassen/deßhalben jhm noch mehr Volck zugelauffen. Octob. 1601.

Herrn Obersten Feld Marschalcks Rußwurms Relation vom Scharmitzel mit den Türcken bey Stulweissenburg den 13. 14 15. Oct. an einen Potentaten Teutscher Nation.

DVrchleuchtigster Ertzhertzog Gnedigster Herr/Es werden E. F. D. die Einnemung Stulweissenburg auß meinem jüngsten Schreiben gnedigst vernommen haben/Daß ich aber bißhero so lang nit geschrieben/ist vrsach/daß vnser Wesen ein gute zeithero so dubitabile gestanden/daß ich der Gelegẽheit/E. F. D. mit rechtẽ Grũd zu berichten erwarten wollẽ. Gebe hiemit E. F. D. in Vndthenigkeit zu erkeñen/ Demnach wir gewisse Zeitũg bekom̃en/wie d' Feind mit seiner Macht auff vns ziehe/d' Intention/die Statt Stulweissenburg wid' zu recuperirẽ/od' vnser Läger zu schlagen/haben wir nach gnugsamer Berathschlagũg vns entschlossen vnd gäntzlich resoluirt/die eroberte vñ fast zerbrochene Statt keines wegs zu verlassen/habẽ also hierauff vnser Läger an einẽ võ Natur starckẽ Ort geschlagẽ/vñ deß Feinds Ankũfft/welche den 8. vnd 9. Octobr. beschehen/erwartet. Es hat der Feind zu seiner Ankunfft sein Läger eine gute halbe Meil von vnserm Läger/vnnd ein viertheil Meil von der Statt geschlagen/welches das vnserige in der Gröss drey mal vbertroffen/vnnd den zehenden diß ist der Feind mit einer grossen Anzahl Reutern vor vnser Läger gerückt/dasselbig/ vnd an was Ortẽ vns abzubrechen seyn möcht/zu besichtigẽ.

Octob. 1601. Weil ich jhme solches nun nit gäntzlich gestatten können/ haben wir einen sehr starcken Scharmützel mit der Reuterey gegẽ jme angefangẽ/welcher sich also nach vñ nach d'Gestalt vermehret/daß ich mit 3000. Pferden der vnserigen auff den Feind getroffen/vnnd biß an sein Läger zurück geschlagen. Es hat dieser grosse Scharmützel von 7. Vhren nach Mittag biß gegen die 4. Nachts gewehret/vnd ob wol der Feind vber 30000. Mann starck damaln sich befunden/hat er mich doch niemals trennen oder zur Flucht bringen mögen/biß ich endlich vom Hertzog mit etlichen andern Reutern vnnd Fußvolck zur Sicherheit deß Abzugs bin entsetzt worden/ Es seind vom Feind vnd den vnserigen viel blieben vnd verwund worden/doch hat durch Göttliche Hülff der Feind den grösten Schaden diesen Tag gelitten.

Den 13. diß ist der Serdar mit sampt dem Kyhay vnd jrer gantzen Macht zu Rossz vnd Fuß/auch mit jhrem Geschütz auff vnser Läger gezogẽ/vñ ob wir vns wol in einem starcken Ort/wie obgemeld/zu seyn vermeintẽ/auch die ankommende Ort deß Feinds/welches Bergschantzen/Moraß vnnd Geschütz gewesen/nach aller Notturfft mit guter Anzahl vnsers Fußvolcks jnen den Passz zu wehren besetzt vnd versehen gewesen/seind aber diß Orts wider alle Menschliche Vernunfft vom Feind mit einer solchen Bestialischen furia vnd resolution zu Rossz vnd Fuß/auch mit dem Geschütz angefallen worden/daß die vnserigen/was Gegenstands sie auch gethan/in vnsers gantzen Lägers ansehen/auß allen Vortheiln zurück getrieben/vnd ein grosser Theil mit etlichen Haupt vnnd Befehls Leuten nidergehawen worden. Es hat dieser Angrieff vnd Victory deß Feinds ein seltzam Ansehens gehabt/vnd bey den allerbehertzesten ein grossen

Schrecken

Schreckē in vnser Läger gebracht/insonderheit wie d' Feind vnser gantz Läger vmbringt/vnnd seines Geschütz 12. stück auff vnderschiedene Berg zu nechst auff 54. Schrit bey vns zu pflantzen mandirt/vnd auff allē Ecken vnser Läger durchschossen/wie auch nit weniger seine Janitscharn an einem Berg vnd Gehöltzig gelegt/daß sie mit den Handrohren in vnser Gezelt schiessen vnd vnser Volck verletzen mögen. Octob. 1601.

E. F. D. bericht ich bey höchster Warheit/da Gott vns nicht durch sein Gnad vnd sonderliche Miracul errettet/wer vnser gantz Läger/auch wir alle verlohren gewesen/dann der Feind sich weniger nit als mit 50000. Wehrhaffter Mann zum schlagen präsentirt vnd befunden hat.

Wie ich nun die letzte vnd gröste extrema gesehen vnd befunden/daß dieses Vbel durch nichts anders als ein gute resolution vnd alto de stato zu remediren gewesen/bin ich vom Feind/den ich ein lange zeit an einem Passz auffgehalten/zu jhrer F. D. geritten/derselb gehorsambst vorbracht die Gefahr vnd Verlust deß gantzen Lägers/auch das Mittel/wordurch solches zu vorkommen wer/angezeigt/als nemlich/daß jhr F. D. mir gnädig erlauben solten/daß ich mit dem vnserigē Fußvolck den Feind angreiffen/vnd auß dem Vortheil/so er vns albereit an allen Orten eingenommen/vnnd abgetrungen/zurück treiben möchte/welches mir jhre F. D. demnach sie dieses das einige Mittel vnserer Saluation zu seyn befunden/gnedigst erleubt vnd bewilligt.

Auff dieses hab ich zu mir genommen deß Herrn Preyners/deß Herrn von Altheim vnd Herrn von Hoffkirchens Regiment/sampt Herrn Hodytzky 1000. Pferden/vnnd ob ich wol grosse Gefahr außgestanden/ehe ich mein Volck in Ordnung vber ein kleinen Passz/so ich 3. vnnd 3. zu passiren

Octob. 1601.

gehabt/gebracht/in betrachtung/ weil es in Angesicht / vnd nicht vber 500. Schritt vors Feinds gantzer Macht / welcher mich von fernem mit 7. Stück vnd auff der Seyten mit den Janitscharn geschlossen/beschehen müssen / so hat doch Gott vnnd seine heilige Engel mir scheinbarlich geholffen/ daß ich hinüber vnd in Ordnung kommen bin/mein gantzes Volck so ich bey mir gehabt / ist nicht 7000. gewesen / dann vnser ander Volck zu Versicherung deß Lägers dazumal hind' mir geblieben / bin also im Namen Jesu gegen 5000. Mann zum Feind gerückt / dieselben mit starcker Hoffnung vnd standhafftem Gemüt in jhren Vortheilen vnd Schantzen/darauß sie die vnserigen zuvor geschlagen / angefallen/ vnnd ob wol der Stand vnnd Treffen dermassen schwer vnnd hart gewesen / so haben doch der Obersten Hauptleut vnnd alle Ehrliche Soldaten / so durch jhre Pallon vnnd Mannheit alle mögen Ritter genant werden/sich dermassen standhafft vnnd wol gehalten / daß durch die Scheinbare Gnad vnnd Hülff deß Allmächtigen Gottes/wir denselben mit seiner gantzen Macht auß dem Vortheil in die Flucht geschlagen/ein grosse Anzahl Türcken erlegt/jhne Serdar/ wie man sagt / selbst verwund / vnd eilff Stück Geschütz genommen.

Es ist auch nach diesem Treffen der Hertzog von Mercurio mit mehrerem Volck auß vnserm Läger auff der Seyten zu mir gestossen / mit dessen Hülff wir dē Feind noch ein gut viertheil Meil weiter nachgefolgt vnd fortgejagt / weil es aber spat gewesen/habē wir vns auff diesen Tag an d' Victoria vnd Gnad Gottes/welcher für vns gestritten genügē lassen. Den 14. diß seind wir mit vnserm gantzen Läger auffgebrochen/ vnd auffgehabte Victory deß Feinds Läger vnd vnser

ser Statt näher gerückt/der Intention/das Läger in ein an- Octob.
dern bequemern Ort zu schlagen/aber denselben Tag wegen 1601.
starcken Scharmützel/so wir mit dem Feind gehabt/wie auch wegen anderer Vngelegenheit/solches nit richten mögen/haben die gantze Nacht in vnser Schlachtordnung liegen vnd im Feld verbleiben müssen.

Den 15. gar früh seind wir in guter Ordnūg fortgerückt/ohngefähr vmb 9. Vhr/auff den Tag ist der Feind abermals mit dem grösten Theil seiner Macht in freyem Feld auff vns gezogen/doch ist der Serdar in der Person nicht dabey gewesen/welches noch grosse Vermuthung gibt/daß er den dreyzehenden/wie obgemeld ist/verwund worden/Wir seind fast den halben Tag biß vmb Vesper Zeit mit beyden Hauffen gegen einander gehalten/vnnd mit dem Geschütz vnd Mosquetirer einander viel zuschaffen gemacht/d'Feind hat jhm auch vnser gute Ordnung zu trennen nit getrawt/wir haben auch wegen deß Feinds grossen Macht/damit wir nicht etwan in Vnordnung gerieten/weil die Feind rund vmb vns gewesen/den ersten Angrieff zu thun nicht wagen dörffen/ Da wir nun/wie gemeld/also lang gegen einander gehalten/hat sich endlich der Kyhay resoluirt/vnd mit grosser Macht auff vns getroffen/auch im selben Treffen all vnser Vngarn jenseit der Thonaw in die Flucht geschlagen/ So bald ich solches gesehen/hab ich die Vngarn mit deß Hodysky tausend Pferden entsetzt/so die Vngarn mit grosser furia verfolgt/vnversehens in die Seyten jhrer Ordnung getroffen/wie auch Jhre F. D. der Hertzog von Mercurio mit seinem Curraſir in fronte begegnet/seind also die Türcken mit grossem jhrem Verlust wider von vns in die Flucht geschlagen worden. In diesem starcken

Treffen

Octob. 1601. Treffen ist der Kyhay/auch der Bassa von Ofen vnnd viel andere ansehenliche Befehlshaber von Türcken blieben/ man vermeint/sie hetten lieber die fürnemste Festūg in Vngarn als den Kyhay vñ die vorneme Leut/so in diesem Treffen geblieben/verlohren.

Nach deß Kyhay Tod/welchen ein gemeiner Mitreuter erschossen vnnd den Kopff genommen/ haben sich die Feind stracks gar kleinmütig vnd traurig erzeigt/jedoch gegen Abend noch 2. starcke Treffen zu Rossz vnd Fuß auff vns versucht/wie sie aber vns so standhafft gesehen/vnnd befunden daß sie nichts außrichten mögen/seind sie auff den Abend mit grosser Traurigkeit vnd Verlust abgezogen/vnd haben wir also denselben Tag durch Gottes Hülff abermals das Feld erhalten/vnd vnser Läger nit weit von der Wahlstatt/ wo die Treffen beschehen/geschlagen/vnd die zeyt hero mit beyden Lägern gegen einander in gleicher weit von der Statt gelegen. Seyter dieses letzten Treffens ist der Feind gantz still vnd ruhsam verblieben/verwūdert sich allein zum höchsten/wie ein solcher kleiner Hauff der vnserigen sich gegen ein solche Macht erzeigen dörffen/sagen/sie haben dergleichen Teutschen niemals gesehen/der Statt haben sie weiters kein Schaden gethan/seind/wie jre Gefangene sagen/ also verirret/daß sie selbst nicht wissen/was sie anfangen sollen/propheceyen täglich selbsten jhr Verderben vnd Vntergang. Gestern den 26. diß seind sie mit jhrem gantzen Läger auffgebrochen/begeben sich nach Ofen. Solches alles hab E.F.D. ich in Vnderthenigkeit nicht bergen sollen/E.F.D. in Vnderthenigkeit gehorsamb mich zu Gnaden empfelend. Datum im Feldläger bey Weissenburg den 27. Octob. Anno 1601.

Post

Post scripta.

DJe Impressa auff Canischa stehet nicht zum besten / es seind aber jre F. D. entschlossen mit dem gantzen Läger zu succurriren / oder doch ein gut Anzahl unsers Volcks zu schicken. Octob. 1601.

E. F. D.

Gantz vnterthenigster vnd
getrewer Diener

Rußwurm.

Paradeyser mit andern justificirt.

DEn 19. diß hat man den Paradeyser zu Wien auff dem Hoffgericht die rechte Hand vnd den Kopff / deßgleichen seinem Fendrich vnd zweyen Befehlshabern allein die Köpff abgehawen / der Schultheiß vnnd Leutenant aber / welchen man zuvor die Zungen herauß gerissen / sind auff dem Graben gehenckt worden. Dem Paradeyser haben die Henckersknecht vier Streich gethan / ehe sie jhm die Hand abgehawen / im vierden Streich aber durch den Nachrichter / als er vermerckt daß er in Onmacht sincken wöllen / in einem Streich der Kopff herab geschlagen worden.

Cantzler Krell mit dem Schwert gerichtet.

DEmnach Churfürst Christian hochlöblicher Gedächtnuß Cantzler D. Krell nach jrer F. D. Tod gefänglich angenommen vnd viel jahr gehalten worden / ist er endlich in angehender Regierung deß jungen Churfürsten zu Sachsen mit dem Schwerd zu Dreßden auff einer gemachten Brücken bey dem Churfürstlichen Stall gericht worden / der hat sich schwerlich ergebē / als er aber den Ernst gesehen / hat er vmb 10. Vhrn das H. Abendmal von einem Lutherischen Predicanten empfangen / vnnd nach demselben vom Scharpffrichter jhm der Kopff abgehawen worden.

4. Wolbeladene Schiff auß Ost Indien zu Amsterdam ankommen.

JN diesem Monat sind zu Amsterdam vier wolbeladene Schiff von Specerey vnd Gewürtz zu Amsterdam auß den Ost Indien à saluo ankommen / zwey von dieser Company waren vmb jr völlige Ladung zu thun weiter gelauffen / vnd weil jhnen diese Reiß geglückt / hat man alda drey Schiff auffs new nach den Ost Indien zu lauffen außgerüst vnd verfertigt.

D. Sta-

Octob. 1601.

Staden thun auß Ostende ein starcken Außfall.

DEn 27. diß sind die Staden auß Ostende in 2000. starck in das Spanisch Läger gefallen/vnd ein Reduict, darinn des Graffen von Bucquoy Soldaten gelegen / inbekommen / dieselbige darauß biß in der Spanischen Trenchen geschlagen/ vnd in 2. stund lang Meister darinn gewesen / auch in mittelst die newe gemachte Deich / damit sie den Hafen zu stopffen gemeint/ inbekommen / dieselbe wider durchstochen/ vnd die Schantzkörb/ so im Wasser an Anckern gelegen/ geleicht/ vnd deren viel sampt den Anckern in die Statt gebracht. Letzlich aber als der Conte di Bucquoy wider mit gantzer Spanischer Macht angefallen / haben sich die Stadischen mit der Flucht wider in Ostenden reteriren/ vnnd das innegehabte Reduict verlassen müssen. In diesem Außfall ist beyderseyts viel Volcks geblieben / vnnd ein gut Anzahl verwund worden. Vnd haben sich insonderheit die Stadischen in gedachtem Außfall sehr wacker vnd muhtig erzeigt / als die an Proviand kein Mangel hatten / bey denen auch die Victualia fast bessers Kauffs als in Holland selbst/ wegen des stetten zuführens/ wie dann kurtz vor diesem Treffen 4. Marcketender Schiff dahin gewolt/ mit denen die Dünkircher getheilt/ 2. Schiff davon bekommen/ vnd das Volck vber Port geschmissen / also daß nur die andern 2. à saluo zu Ostenden ankommen. Hingegen haben die Spanische Soldaten vor Ostende grosse Armut vnd Kält außstehen müssen/ also daß jhrer viel entlauffen.

Beschreibung der Landschafft Liffland vnd des Kriegs zwischen den Polen vnd Hertzog Carln auß Schweden darinn fürgangen.

VNter den Mitnechtischen Provincien ist Liffland fast die kleineste/ hat doch in die Länge bey 120. vnnd in die Breite von 20. biß in 25. Teutsche Meil weges. In dieser ist etwa das dritte Theil gebauwet / nicht auß mangel der Einwohner/ sondern weil es sehr viel sümpffigte vñ Morastige Wälde gibet / wie deñ auch lengst dē Meer viel vnfruchtbare Sandberge seyn. Sonsten ist es ein gut Kornland/ auß welchem in verschienenen jahren viel getreides/ Flachs / Fleisch vnd Heute nach Lübeck vnnd in die Niederlande gefürt worden/ Der Länge nach lieget es mit der einen Seyten an der Ostsee oder Finländischen Meer/ mit der andern gräntzet es mit den Moscowitern vnd Litawern/ gegen Mitternacht zu stöst es an Finland/ gegen Mittage gräntzet es mit Preussen. Der dreyen vnterschiedlichē Sprachen wegen / so die alten Einwohner gebrauchen/ wirds in drey Theil getheilt/ nemlichen in Curland/ Eiffland vnd Eßland. Die

erſten

ersten zwey scheidet ein Schiffreich Wasser / etwas kleiner als der Rhein / die Duna genant / an welchem 2. Meilweges von der Ostsee Riga / so die Hauptstatt in Liffland / gelegen / Dieser Fluß entspringet in Reussen nit weit von der Statt Mosqua / vnd fleust etlich Meilweges durch deß Moscowiters Landt / derowegen dann die Moscowiter grosse Kauffmanschafft mit denen von Riga treiben / vnd diesen Rauchwerck / Flachs / Wachs bringen / hergegen führen sie wenig zu Wasser auß dieser Statt / dieweil wegen vieler Bäncke sehr gefährlichen wider den Strom zu fahren. Diese Provintz haben etwa für 500 jahrn Kauffleut von Bremen entdeckt / welche dann auch die Statt Riga erbawet haben / Nachmals hat der Bischoff von Bremen etliche von der Ritterschafft mehrertheil Westphalen (dahero denn auch noch fast alle vom Adel in diesen Landen jre Blutsverwandten in Westphalen haben) mit wenig Kriegsvolck vnd etlichen München hienein geschickt das Land einzunehmen / vnd die Einwohner / so dazumal Heyden wahren / zum Christenthumb zu bekehren / dieweil aber dieselben zu schwach / haben sie die Creutzherrn zu sich genommen / welche nachmals das Land vnter sich bracht / 5. Bischoffthumb darinne gestifft / auch einen Meister deß Ordens darein gesetzt / Also ist geschehen / daß zweyerley Einwohner im Lande seyn / Teutsche vnd Vnteutsche. Teutsche seyn erstlichen alle vom Adel / welcher biß in 3000. auffs höchste im Lande seyn mögen / Nachmals die Bürger in den Stätten / so mehrertheil Kauffleute vñ etlich wenig Handwercksleute / derer denn auch nit viel vber 10. oder 12000. seyn mögen / dieweil ausser Riga / Revel vnd Derpt / das andere geringe Stätlein seyn / derer keine viel vber 100. oder 150. Teutsche Bürger haben mag. Vnteutsche seyn alle Bawern im Lande / vnd etliche wenig in Stätten / seyn arme Leute / gleich als leibeygen / werden vbel gehalten / vnd müssen jhren Herren alle Tage zu Hoffe arbeiten / dahero denn / wie man sagt / wenn einer auß jnen stirbet / sie jn trösten / daß er nur frölich sterben wolle / weil er in jenem Leben also vber die Teutschen herrschen werde / wie sie vber jhn alhie gethan. Die Creutzherrn dieser Lande haben fast jeder zeit mit dem Moscowiter Kriege gefürt / auch demselbigen so lange als Preussen bey dem Orden gewesen guten Widerstand gethan / Nachdem aber der Orden sehr geschwecht / hat der Moscowiter das gantze Land / so dißseit dem Dünenstrom / ausser Riga vnd Revel / weil diese beide Stätte sehr wol befestiget / etwann vor 45. jahren eingenommen / Dahero der Meister deß Ordens / welcher ein Ketler gewesen / beneben dem Bischoff von Riga Vrsach genommen / sich vnd gantz Liffland in der Polen Schutz zu begeben / vnnd weil die Polen mit den Creutzherrn nicht gern zu schaffen / ist der Meister Weltlich vnd Hertzog in Curland worden / das ander Theil deß Landes hat er der Kron

Polen zum besten gegeben weil er es nit inne hatte. Die Statt Revel aber weil sie den Polen weit vnd den Schweden nahe gelegen / hat sich vnter die Kron Schweden ergeben / welche dazumal auß Finland mit dem Moscowiter kriegte / Ob nun wol dazumal die Polen sich deß Landes angenommen / haben sie doch dem Moscowiter geringen Abbruch gethan / biß daß für 21. jahren König Stephanus in Reussen gezogē / den Moscowiter 3. gantzer jar mit aller Macht bekrieget / denn er auff einmal biß in die 60000. Mann im Felde gehabt / vnd jn dahin gedrungen / daß er von Liffland abstehen müste. Dazumal hat König Johannes in Schweden auch sein bestes versucht / die Reussen in Liffland durch seinen Obersten Ponto della Garda so ein Frantzoß gewesen / angegriffen vnd etliche Orter so am Finländischen Meer gelegen / vnnd vnter andern die Narua / so ein Stättlein / welches wegen der Moscowitischen Kauffmanschafft vnd deß Ports berühmet / eingenommen. Vnd ob wol die Polen bey der Kron Schweden hierwieder protestirt / auch nachmals / als der jetzo regierende König inn Polen erwehlet / der Capitulation einverleibet gewesen / daß Schweden von dem jenigen / so es in Liffland hette / abtretten vnnd den Polen zustellen solte / ist solches doch nicht erfolget. Nach dem nun in nechst verschienenen jahren Hertzog Carl der Reich Schweden Erbfürste ꝛc. den König auß Polen / wegen daß er die Bäpstische Religion wider vmb in Schweden einzuführen sich vnternommen / sampt seinem Anhang erstlichen auß Schweden vnd nachmals auß Finland verjaget hatte / vnnd zu vermuten / es möchten die Polen sich vnterstehen / das Theil von Liffland / so zur Kron Schweden gehörig / mit Gewalt an sich zu bringen / bevorauß weil der Oberste Fahrensbeck / so ans Königs in Polen statt Gubernator in Liffland war / etlich / wiewol nicht vber 3000. Mann / Volck angenommen / ist Hertzog Carl in die 30000. Mann starck zu Rosß vnd Fuß in Liffland gezogen / vnnd als er daselbst angelanget / hat er von dem Obersten Fahrensbeck begeret zu wissen / was er sich zu jhm zu versehen hette / vnnd ob er Feind oder Freund wehre. Der Oberste gibt zur Antwort / weil er wegē Königlicher Würden aus Polen Gubernator / wolle er den Trommeter / so abgefertiget / mit dem Schreiben nach Cracaw zum Könige schicken / da er auff solches Antwort haben würde. Mitler zeit weil der Trommeter etwas lange in Polen auffgehalten ward / ist Hertzog Carl auß Rath etlicher Liffländer / welche deß Polnischen Regiments vberdrüssig / vber seine Grentz gezogen / ehe die Polen mochten starck ins Feld kommen / weil dazumal der Winter vor der Thür / sich der Gelegenheit gebraucht / Stätte vnnd Schlösser / etliche mit Gewalt eingenommen / weil die Festunge vnter der Polen Regiment / nit waren in bawlichem Wesen erhalten worden / andere durch

Vber-

Vbergebunge einbekommen(dieweil etliche beredet / es were der Moscowiter auch im Anzug wider die Polen/weil dazumal der Friedestand auß war/Andere jhnen hatten treumen lassen/es hetten die Polen grossen Schaden vom Maximiliano vnd den Wallachen erlitten/vnnd lege der Wallach vor d' Reussische Lauenburg)biß auff Riga vnd 2. Schlösser/ eines Kokenhausen / darvnter ein Stättlein gelegen/so die Schweden eingenommen vnd befestiget / das andere Dünemund genant/deñ weil dazumal der Schnee abging/vnd die Wasser anfiengen sich zu ergiessen/ vermochte Hertzog Carl mit seinem Volck lenger im Felde nit zu bleiben/Den Winter vber haben die Polen sonderlich keinen Widerstãd gethan/ausser daß Fahrensbeck einmal mit etlich 1000. Schweden geschlagẽ/denselbigẽ jren Dross genomen/aber viel seines Volcks verlohren/vnd als Hertzog Carl für Derpt gelegen/hat er 7000.nach Wenden/so ein Stättlein nit sonderlich fest/geschickt/ auff diese seyn 300. Polen vnversehens getroffen/sie auff einen Fluß getrieben/da das Eisß gebrochen/ die Reisigẽ versenckt vnd das mehrertheil Fußvolck erschlagen worden. Als der Früling angebrochẽ/ hat sich der Weiwoda Radziviel / welcher ein Lituanischer Fürst / mit etwa 6000. Mann auffgemacht/ das Stättlein Kokenhausen / da die Polen noch das Schloß inne hatten/belägert / auch es letzlichen / weil es nicht sonderlichen proviandiert/durch Vbergebung einbekommen / alles was darinne war lassen darnieder hawen. Vnd ob wol die Schweden solchen ort zu entsetzen sich vnterstunden / seyn sie doch in die Flucht geschlagen worden / vnnd haben bey 700. Mann verlohren/Weil auch beydes in den Schlachten/Stürmen / vnnd wegen der grausame Kälte deß Winters in diesen Ortern / die Schweden viel Volcks verloren/also daß sich das Fußvolck in die Festungen begeben/vnnd die Reuterey dem Polen weichen muste/ist der Weiwoda nach Wenden gezogen/ hat denselbigen Ort wiedervmb eingenommen/weil die Schweden so darauff gelegt / denselbigen verliessen / ist auch ferner fortgerücket vnnd ein zimlich fest Hauß Rohneburg genant/belägert. Mitler weile haben seine streiffende Rotten etliche geringe Orter angefallen / zum Theil eingenommen vnnd besetzet/ zum theil auch außgebrand. Nach diesem ist Graff Johan von Nassaw in Liffland angeländet/vnd den 12. Julij vergangenen 1601. jahrs zu Revel ankommen/ dieweil aber Hertzog Carln neulichen etlich Volck auß Schweden ankommen/also daß er wiedervmb ins Feld sich zu begeben fürhabens/ war er vor wenig Tagen von Revel nach Parnaw/ welches ein geringes Stättlein / wie fast alle in diesen Landẽ/gezogen/dasselbige weil sich das Volck samlete / zu befestigen zu lassen. Folgendes Tages als Graff Johan von Nassaw zu Parnaw ankommen/hat F. D. Jhre G. besuchen lassen/ nachfolgends auch priuatim

audientz gegeben/vnd als nach etlichen Tagen jhre G. wieder abzuscheiden willens/hat F. D. bey der Malzeit jhre G. angesprochen / daß sie vnbeschwert mit zu Feld ziehē woltē/auch nachfolgendes Tages deßhalben durch jrē Cancellariū anhalten lassen/darauff jhre G. sich erklert/F. D zu willfahren. Darauff haben F. D. vnnd jhre G. noch etliche Tage zu Parnau verharret / vnnd das Fußvolck/welches 31. Fähnlein war/gemustert/ Dieweil auch die Schweden lange Spiesse zu tragen vnd zu gebrauchen nit gewohnet/vnnd nicht mehr als 2. Fänlein Teutsches Fußvolcks war / hat Graff Johan etliche Karren mit langen Spiessen wieder die Reuterey / an welcher der Pole sehr mächtig / angeordnet/ derer denn biß in die 250. seyn gemacht worden/welche denn/wenn es zum Treffen kommen were / auff viel andere weise hetten sollen geordnet werden/als andere so von solchen Karren geschrieben/fürgegeben haben. Den 6. Augusti / ist Graff Johan mit dem Fußvolck vnd 2. Fahnen Reuter auffgezogen gegen einem Flecken Sales genant/da der Feldmarschalck mit der Reuterey war/Als Graff Johan dahin kommen / haben jhre G. die Reuterey gemustert / welche bey 2400. starck/darvnter 1000. Liffländ/die andn Schwedē gewesen. Den 15. Augusti ist Hertzog Carl mit 600. Reutern vnnd einem Regiment Knechte sampt 13. Feldstücken zu vorgedachtem Fußvolck vnd Reutern gestossen / das gantze Heer wurd in eine Feldschlacht gestellet/ waren bey 3000. Reuter vnnd 9000. Fußvolck/ Vnd weil zeitung kommen/daß der Feind für Ronneburg auffgezogen/ vnd für Wenden gerückt / in willens den Schweden daselbst ein Schlacht zu lieffern / hat auch Hertzog Carl den weg darauff zu genommen/ vnd den 20. Augusti an einen Fluß die Awe genant/kommen/ davon noch eine Meilwegs biß zu deß Feinds Läger war. Der Feind als er Hertzog Carls Ankunfft vernommen/dieweil jm etliche seines Volcks verlauffen / etliche kranck waren/also daß er nicht viel vber 4500. gesunde Mañ starck war/hat die Flucht deß nechsten weges nach Riga zu genommen. Ob nu wol dazumal Graff Johan von Hertzog Carln begerte/daß er mit der Reuterey durch den Passz setzen vnd dem Feind auff frischem Fuß folgen möchte/ so hat doch F. D. zuvor eine Brücke schlahen/vnd das Fußvolck vbersetzen wollen/ vnd haben also allererst nach 3. Tagen angefangen den Feind zu verfolgen / welchem dann sie all das Geschütz vnnd mehr als die Helffte den Drosz genommen. Nach dem der Feind auß dem Felde verjaget /ist jhre F. D. mit gantzer Macht biß auff 3. Meilweges an Riga hinan gerücket/daselbst das Läger auffgeschlagen vnnd etliche Tag auff das Geschütze/so zu Schiff ankommen solte/gewartet. Dieweil aber Kundschafft kam / daß der Oberste Fahrensbeck eine Schantze für der Statt Riga geschlagen / vnnd tausend Soldaten / welche Schotten vnnd

Teutsche

Teutsche / darein gelegt / ist den 29. Augusti gegen Abend die Reuterey vnnd 5. Regiment Knecht auffgezogen / frü vmb 2. Vhr für Riga kommen / etliche Häuser / damit sie sehen möchten / in der Vorstatt angesteckt / den Schlag vnd Stacket so für der Schantzen / entzwey gehawen / die Schantz durch den Wassergraben angefallen / gestürmet vnd erobert / etlich Feldgeschütz darinn vberkommen / biß zu Mittage vnter dem Geschütze gehalten vnnd gewartet / ob die Polnische Reuterey / so bey 1000. starck / herauß fallen wolte / dieweil aber das Geschütz nicht vorhanden / auch nicht vber 5. Donnen Pulvers mehr vbrig gewesen / ist jhre F. D. Kriegsvolck wider zurück ins Läger gezogen. Am 4. Sep. haben jhre F. D. das Läger auff eine Meilweges von Riga geschlagen / an einen Strom / so in die Düna fleust / der Mülgraben genant / damit man also vnverhindert nach Riga kommen vnd gleichwol ein fest Läger haben möcht / dazumal kam zeitung / daß 7000. Polen an dem Düinenstrom 14. Meilweges vber Riga ankommen weren / vnd eine Brücke baweten / Aber im Schwedischē Läger ward es für eine Fabel gehalten / vnd weil man fürhabens war Riga zu belägern / haben die Schweden die Statt zu vnterschiedlichen malen berennet / sind auch biß auff den Graben vnd an die Thor kommen / vngeachtet / daß die in der Statt das Geschütz dapffer herauß gehen liessen / vnd selbst alle Gebew für der Statt / wie auch eine sehr schöne Vorstatt abbrenten / damit nichts were / daß den Feind verdeckte. Auff einer Insel so gegen der Statt vber ließ Hertzog Carl ein starck Blochhauß bawen / darin er das Geschütz bracht / vnnd mit 9. Fändlein Knecht besetzet. Am 10. Septemb. ist F. D. Geschütze zu Wasser ankommen / vnd war man gentzlich entschlossen / am 12. Sept das Läger näher an Riga auff ein Flachfeld zu schlagen / vnnd am 14. Sept. gar für die Statt zu rücken / dieweil aber gewisse zeitung vorhanden / daß nicht allein die 7000. Polen ankommen / sondern auch der König vnd Groß Cantzler mit einem stattlichen vnd prächtigen Kriegsheer / bey 15000. starck folgete / auch der König albereit in Curland war / ist im Kriegs Rath beschlossen worden / weil täglichen viel Volcks / wegen deß gestancks kranck wurd / also daß biß in die 1200. krācke Knecht in jhr F. D. Läger waren / man solte 2. Meilweges zurück ziehen / vnnd das Läger verändern. Folgende Nacht seyn 3. Fewerkugeln auß der Schantz in die Statt geworffen worden / welche aber nichts außgerichtet. Am 16. Sept. als die so in der Schantze waren vernommen / daß man willens were auffzubrechen / haben sie dieselbe verlassen / darein alsbald Volck auß der Statt gefallen / vnd geschleiffet. Am 17 ist jhre F. D. Läger auffgebrochen vnd zwo Meilweges zurück gezogen / des nachfolgenden Tages ist ein Trommeter mit einem Absagebrieff vom Groß Cantzler ankommen / in welchem er eine Feldschlacht

begerete /

O Kob. 1601. begerete/ darauff hat Hertzog Carl geantwortet/ daß der Groß Cantzler/ wenn er so ein tapfferer Held were/ die Schweden zur Feldschlacht zwingen solte. Ob nun wol Hertzog Carl gesinnet war deß Cantzlers zu erwarten vnnd jhm eine Feldschlacht zu lieffern/ jedoch weil die Kriegsräthe vnnd Obersten in gemein es darfür hielt̃/ es were besser weil es albereit anfieng kalt zu werden/ auch wenig Proviand auff dem Land gefunden ward/ dieweil Gersten/ Habern/ Erbs/ Bonen in gantz Liffland erfroren/ auch der Rocken nicht sonderlich gerahten/ man legt das Volck ins Winter Läger/ vnd besetzte die Stätte vnd Festunge. Darauff ist am 20. Sept. das gantze Läger auffgezogen/ eins Theils mit Hertzog Carl nach Parnau vnd Revel zu/ die andern mit Graff Johan von Nassaw nach Wolmar vnd Derpt. Die Polen ob sie wol von mehrwolermeltem Graffen von Nassaw nicht vber 4. oder 5. Meilweges waren/ haben sie doch keinen Theil verfolget/ sondern sich beysamen gehalten/ biß auff deß Königs Ankunfft/ welcher wie die transfugæ vnd Gefangene meldeten/ in die 24000. starck/ vnd 60. stück Geschütz bey sich haben solte. Ob nun wol die Polen zu End deß Sept. all beyeinander/ jedoch weil sehr böse Wetter eingefallen/ also daß sie das Geschütz nicht fortbringen können/ haben sie sich biß mitten in den Octob. vmb Riga vnd Kockenhausen auffgehalten/ vnd mitler zeit die vmbliegenden Dörffer vñ Flecken verheeret. Darnach weil es etwas starck gefroren/ also daß die Flüß bestanden/ seyn sie auff eine Festung Wolmar genant/ gerücket/ in welcher Hertzog Carls vnechter Sohn mit 1000. Schweden in Besatzung lag/ ob nun die Polen solche Festung erobert/ ist noch zur zeit vnbewust. Vnd ist diß das fürnemst/ so sich zwischen den Polen vnd Hertzog Carl in Liffland diese zeit vber verlauffen vnnd zugetragen/ sol auch hiermit cassirt vnnd außgethan seyn/ was drunten pag. 52. von Polen vnnd Hertzog Carl gemeldt wird/ dann diese gründliche Relation nach demselben von einer fürnemen Person/ so solchem Krieg selbst beygewohnet/ ich bekommen.

Ein junger Graff von Thurn von Türcken gefangen.

DEn 20. diß ist der jung Graff von Thurn von Türcken gefangen worden/ als er Schwacheit halber auß dem Läger ziehen wollen/ So wer der Graff von Sultz auch schier gefangen worden/ hat sein Rosß im Stich lassen müssen/ vnnd ist gar schwerlich auß dem Moraß zu Fuß davon in das Quartier kommen/ Etlich Tag zuvor ist der Herr von Eggenberg vor Canischa durch den Kopff geschossen worden.

Wie der Sturm vor Canischa den 28. Octob. abgangen.

Drey

DRey stund vor Tags rüsteten sich die Haupter vnd Soldaten zum Sturm/ Nach gehaltenem Gottesdienst verfügte sich Ertzhertzog Ferdinand hinauß in eine Schantz den Sturm zu sehen/ Vor Auffgang der Soñen erzeigt sich ein zimlicher Nebel/aber ein Weg als den andern hatte vmb ein guts darvor die frische Baterey jren Anfäg mit schiessen genommen/ die dann mit guter Fruchtschaffung continuirte. Als nun alle Notturfft fertig/ vnnd die Sonn nunmehr hell schiene/führten die Obersten vñ Befehlsleut jre Knecht gegen dem Graben der Festung/ die sich zum Anlauff lustig erzeigten/ zugleich sahe man auff der andern Seyten zu der rechten Hand den Obersten von Herberstein sampt seinem Hauffen von weitem durch das Gemöß hinzu rücken/ wie jhm dann auff derselben Seyten der Anlauff zur Pasteyen vnd folgends zu der Festung assignirt worden. Endlich wurd das Zeichen mit Drommeten vnnd Heerpaucken gegeben/ die Stück wurden ohn vnterlaß loß gebrand/die dann zu zerschmetterung der Türcken flückerischen Gebew vnnd jhrer selbs Hinrichtung wol gangen/ vnter anderem ward ein Türck so den Blutfahnen neben jhrem Hauptfahnen zu schwingen anfieng vnd folgends auffstecken wolt/getroffen/ daß er mit dem Blutfahnen nicht mehr herfür kam. In dem vnser Volck hinzu nahete/ ließ der Feind auch seine Stück etlich mal loßbrennen/ja der Fleiß zu seiner Resistentz war so groß/ daß er etlich Kugeln gar hinauß auff vnser Reuterey/ doch vngetroffen/fliehen ließ/ das Geschrey gieng zu beyden Theylen starck/ vnd wurden durch beyderseyts Mußqueten nit wenig getroffen. Octob. 1601.

Als nun der Feind auff der andern Seyten den von Herberstein vnd Sforza durch das Gemöß mit zimlichẽ Volck

Octob. 1601. kommen sahe/gab es wegen der Zertheilung vnter jhnen ein groß Geschrey/vnnd man sahe gegen der Schantz der rechten Hand ein Anzahl Türcken auß der Festung lauffen/welche gegen den Herbersteinerischen jr Geschütz etlich mal loßgebrand/vnnd deren ein zimliche Anzahl nidergeschossen/ Etlich haben biß an den Halß waten müssen/deron egen mit jhren Wehren nicht fortkommen mögen/sondern mehr zurück als für sich zogen. Weil die Feind diese Seyten meinsten Theils verliessen/wurden hieherwarts nicht mehr so viel Schüssz gethan/als was die Stück beyderseyts wegnamen/Einer vnter vnsern Büchsenmeistern hielt sich vbel/richtet ein Stück gegen der Festung/daß die Kugeln in vnsern Hauffen einen bey dem Graben traff/vnnd schlug wol acht zu tod. Von einem Türcken ward auch ein Bäpstlicher Oberster Manchone tödlich geschossen/ In diesem Treffen kam Ertzhertzog Ferdinand ein böse Post nach der andern/als die Bäpstischen hetten die Brücken gar nicht werffen mögen/dann auß dreissig Personen/so dieselbe getragen vier vnd zwantzig geblieben/Herr Oberst von Madrutz berichtete/sechzehen der seinen hetten die ander Brücken getragen/die wehren blieben/darauff er andere geordnet/die weren auch blieben/zum dritten wolten sie es nicht wagen/ Von andern Orten kam Bericht die Brück were zu kurtz gewesen/vnd endlich erfuhre man/daß der von Herberstein vnnd Sforza wegen tieffe deß Gemöß nicht weiter gehen mögen. Ist also menniglich wider abgezogen/vnnd war schon vber Mittag/ In diesem Anlauff ist den Italiänern das Risenhertz bald entfallen/daß sie das Stürmen nit continuiren wöllen/als sie gesehen/daß jhrer ein Theil vbel von Türcken mit dem Geschütz empfangen worden.

Nach

Nach etlicher Bawren/so auß der Festung Canischa entsprungen/auffsag/sollen bey 600. Türcken vnnd Bawren darinnen/als dieser Anlauff geschehen/gewest seyn/welche sich nach jhrer Qualitet ritterlich gewehrt/wie sie dann an Arbeit Tag vnd Nacht nichts erwinden lassen in Auffbawung was die Christen am Tag nidergeschossen/zu dem sie vnzehlbar Fewerkugeln vnd Bechkräntz herauß geworffen/dardurch der Italiäner Schantzkörb fast verbrunnen. Nov. 1601.

Königs in Spanien junge Infantin zur Tauff gebracht worden.

VVor ist gemeld/wie die Königin in Spania mit einer jungen Infantin erfrewt worden/welche die Hertzogin von Lerma neben dem Duca di Parma zu Valedolit im Namen der alten Keyserin auß der Tauff gehebt/vnnd Anna Maria Mauritia genant worden/welcher jungen Königin Keys. May. gar herrliche Präsentz von mancherley Edelgestein/biß in 50000. Cronen werth/auch der König als dero Vatter ein halb Million Golt/verehren lassen.

Rebellisch Cantzler vom Mehemet Bassa in die Flucht geschlagen.

WAs gestalt der Rebellisch Cantzler den Mehemet Bassa etlich mal geschlagen/ist bißhero gemeld worden/demnach aber das letzt vnglücklich Treffen der Bassa von Cayro vernommen/hat er dem Mehemet etlich 3000. Moren zur Assistentz geschickt/mit derẽ Hülffer gedachtẽ Cãtzler auffs new

Nov. 1601. angrieffen/in die Flucht gebracht vnd der seinen viel erschlagen/ daß er sich in ein Gebirg reteriren müssen / dahero der Türckisch Keyser grosse Frewdenfest zu Constantinopel gehalten.

Presentz von Christen erobert.

IN wehrender Belägerung der Festung Canischa hat der Christen Tschetta eine auff Presentz ein Streiff gethan/ vnd als die Türcken die starcke Petarda mit Schrecken gehört/haben sie die Festung angezünd/vnd sich in die Flucht begeben/aber viel seind bekommen/vnd dero Köpff in das Läger vor Canischa gebracht worden.

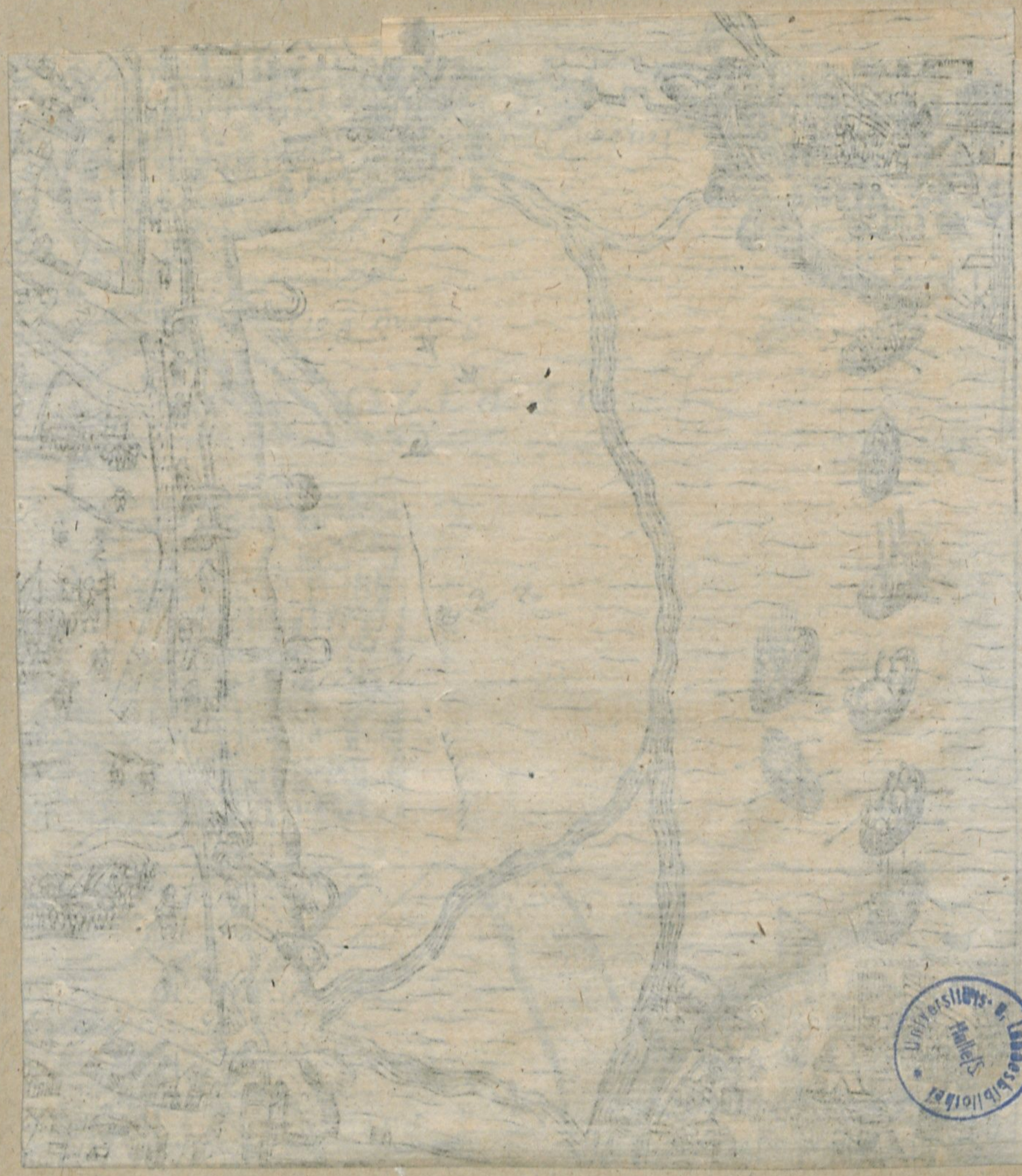
Graff Moritz belägert die Statt Hertzogenbusch.

DEmnach Graff Moritz sein Kriegs Volck auß dē Guarnisonen widervmb versamlet / ist er erstlich für Nider-Werth kommen/ vnd durch einen Trommeter an die Spanische Meutinirs begert / daß wofern sie solches Stättlein nicht in der Güt auffgeben / daß sie die Staden es belägern vnd mit gewalt erobern wolten/mit dem erbieten / da sie sich in der Herrn Staden Diensten begeben wolten / man mit jhnen accordiren vnd etlich Monat Sold erlegen solte/ darauff sich gedachte Meutinirs entschuldigt/daß jhnen solchs nicht gebüren thet/ Gleichwol für drey Wochen ein Stillstand von Waffen mit jhnen gemacht / vmb in mittelst solches an jhren Principaln gelangen zu lassen / vnnd da jhnen in solcher zeit kein gute Resolution neben jhrer Bezahlung erfolgte/ hetten sie dann Vrsach sich in weitere Handlung einzulassen. Nach solchem hat Graff Moritz in den

Kem-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0044-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0045-9


Universitäts- u. Landesbibliothek Halle/S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0046-4

Kempen etliche Adeliche Häuser vnd Schlösser eingenom- Nov.
men vnd fortificirt / darauff alsbald den 3. Nov. mit 9000. 1601.
Mañ zu Fuß vnd 3000. zu Rossz die Statt Hertzogenbusch
belägert / Als nun die Bürger gesehen / daß es jhnen gelten
solt / haben sie das Land Volck / so mit jhren Gütern darein
geflohen / wie auch ander vnbedürfftig Völcklein außgetrie-
ben / vnnd vorgenommen eine Schantz vor der einen Pfor-
ten auff dem Deich auffzuwerffen / Es haben aber die Sta-
den starck auff sie gesetzt / zurück geschlagen / viel erlegt / vnnd
in die Statt getrieben / auch alle gehabte Gereitschafft zu
Volnführung dieser vorgehabten Schantz abgenommen /
vnd ein grossen Schrecken vnter den Bürgern erregt.

Als nun solches Ertzhertzog Albertus vernommen / ha-
ben jhre F. D. den Graff Friederich von dem Berg mit sei-
nem / vnd den Monseur Affecurt auch mit seinem Regiment
vnnd in 2000. zu Rossz auß dem Läger vor Ostende / obge-
melde Statt zu entsetzen geschickt / zu welchen er die Meuti-
nirs zu Werth vnnd andere Spanische Soldaten in Bra-
band versamlen solt in befehl geben / davon hernach weiters.

Etliche Verrähter in Ostende gefangen worden.

WEil bißhero kein Gewald vor Ostende helffen wollen /
als haben die Spanischen mit 5. Engeländern vnnd 2.
Frantzosen in Ostende / darvnter ein Capitän gewest / ein
heimlichen Verstand vnd Practick gemacht das Pulver in
Brand zu stecken / vnd durch solches Mittel die Statt zuver-
rahten / weiln aber gedachter Capitän den Brieff oder Tra-
ctat / wie er alle Sachen angreiffen vnd sich darmit verhalten
solt / mit dem Schnuptuch vnversehens auß dem Sack ge-

Nov. 1601. zogen vnd verlohren / ist solches Vorhaben dardurch ruchtbar / vnd die Conspiranten eingezogen vnd justificirt worde.

Heyducken streiffen auff die Türcken.

VMb den 4. diß haben 150. Heyducken 12. Meil vnter Ofen gestreifft / vnnd viel Türcken / sampt Weib / Kind / Haab vnd Gut / welche auff deß Vezier Bassa Befehl von Tholna nach Griechischweissenburg auff dem Wasser ziehen sollen / angetroffen / die Schiff angriessen / vber die hundert Personen sampt einem ansehenlichen Gut bekommen vnd anheim gebracht. Deßgleichen hat Corsy Peter Oberster zu Gran mit 600. Mann den von Ofen all jr Vieh in achthundert Stück weggetrieben / vnd in dem jhm etliche Türcken nachgesetzt / dieselbe geschlagen / vnnd also glücklich wider zurück kommen. Es hat auch der Oberst von Altheim mit fünff Petarden ein Anschlag nach Ofen gemacht / vnd mit drey tausend Mann auff dem Wasser hinunter kömen / aber verkundschafft worden / dahero vnverrichter Sachen wider zurück weichen / vnnd die 16. Schiff / darauff das Volck gewest / durch die Bawren auff Weitzen vnnd Gran müssen ziehen lassen.

Türcken thun ein Außfall auß Canischa.

DEn fünfften diß sind die Türcken mit allem Gewalt auß Canischa gefallen / der Meinung der Christen Schantzkörb mit Puluer / Schweffel vnnd Pech anzuzünden / welches

ches

ches aber die Christen zeitlich wargenommen/den Feind wi- Nov.
der zurück geschlagen/20. nidergehawen vnd ein Hauptfah- 1601.
nen genommen.

Dünnkircher thun den Holl- vnd Seeländischen Heringsfängern schaden.

DEn 8. diß sind die Dünnkircherische Kriegs Schiff außgefahren/vnd etliche Holl vnnd Seeländische Heringsfängers vnd andere Schiff in der See bekommen/vnd das Volck vber Port geschmissen/im zurückfahrē seind sie durch Sturmwind zerstrewt worden/daß ein Schiff in Seeland ans Land geschlagen vnd bekommen worden/andere zwey aber/welche die Mastbäum abgehawen/haben sich in die See hinein begeben/denen die Seeländische Kriegs Schiff nachgefolgt.

Colloquium zwischen den Lutherischen vnd Catholischen zu Regenspurg gehalten.

IN diesem Monat ist ein Colloquium zwischen den Evangelischen vnd Catholischen in Religionssachē in beyseyn etlicher Fürsten Beyern vnd Pfaltz gehalten worden/wie es abgangen vnnd sich geendet/wird in andern scriptis zu finden seyn.

Hertzogen Busch von Graff Moritz starck beschossen.

DEn 12. 13. vnnd 14. diß hat Graff Moritz die Statt Hertzogēbusch (als er an 3. Ortē verscheidene Batereyē/ darauff

Nov. 1601.

auff man allenthalben in die Statt vnnd Häuser schiessen kömen/verfertigen lassen) mit 26. Stück Geschütz beschiessen/vnd auff einen Tag bey 200. Schüssz thun lassen/vnd ein Pforten Thurn sampt vielen Häusern vbern hauffen/ auch Fewer Kugeln hinein geschossen/der Bürger vnd Soldaten viel erschossen vnd beschädigt/auch der Statt in Graff Ludwigs von Nassaw Quartier albereit so nahe kommen/ daß man angefangen die Stattgräben zu füllen/ Auff den 14. diß haben die Spanischen in der Nacht 150. Mañ durchs Wasser in die Statt gebracht/vnd den folgenden Tag noch 1000. Moscatier darein zu bringen gemeint/wie dann die Spanische Reuter jeder ein Muscatierer hinder jhm auff dem Rossz/welcher jeder 5. oder 6. Pfund Puluer bey sich aetragē/sitzen gehabt/vnd deß Morgens frü am Wasser oder Moraß nit weit von Graff Ludwigs Läger angelangt/alda sie die Soldaten abgesetzt/vnd durchs Wasser in die Statt zu bringen gemeint/ Weil aber Graff Moritz dieses Anschlags zuvor auisirt/hat er diesem Socurß auff den Dienst gewart/vnnd mit der Reuterey vnter das Fußvolck gesetzt/ dasselb geschlagen/daß in 700. auff dem Platz geblieben/viel im Wasser selbsten sich ersaufft/vnd bey 150. gefangen/der Rest sampt den Reutern entrunnen/seind gleichwol ein theil aber wenig in die Statt kommen. Graff Ludwig ist alsbald mit 1000. Pferden der Reuterey vnd entrunnenen Fußvolck gefolgt/aber nit ereilen können.

Canischa wird von dem Ertzhertzog Ferdinand auffgefordert.

DEn 12. diß haben jre F. D. Ertzhertzog Ferdinand die Festung Canischa mit ernst auffordern lassen/mit Bedräwung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0051-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0052-7

Landesbibliothek Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0053-3

Landesbibliothek Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0054-8

daß täglich mehr Volcks vnter dem Feld Marschalck Rußwurm ankommen würde / vnd daß sie auff widerigem Fall / da sie die Festung mit Gewalt einnemen müsten / deren darin kein Bein davon kommē lassen wolten. Hierauff ist kein andere Antwort von Türcken erfolgt / als ein blosser Sebel gewiesen worden. Nov. 1601.

Weil aber diese Belägerūg denckwirdig / vnd kein Fleiß / Müh vnd Arbeit gespart worden / als hab ich beydes der Festung / wie sie jetziger zeit von Türcken erbauwt / vnnd dann deß Christlichen Lägers eigentlichen vnd gründlichen Abriß in einem Kupfferstück vor die Augen gestelt / darinn sich der günstig Leser weitlaufftig zu ersehen.

Erklärung der Buchstaben vnd Zahlen im Kupfferstück Canischa.

A. Festung Canischa.
B. Alte Festung.
C. Nidergeschossener mitler Thurn.
D. Zersprengter Puluer Thurn.
E. Rossschwemm.
F. Gräben vmb die Festung.
G. Abgebrande Vorstatt / alda 2. Schantzen auffgeworffen worden / darinn 12. stück Geschütz gelegen.
I. Bäpstisch Kriegsvolck Quartier.
II. F. D. Ertzhertzog Ferdinand Quartier.
III. Toscanisch Quartier.
IV. Mantua- vnd Spanisch Quartier.
V. Madrutz 1. Quartier.
VI. Madrutz 2. Quartier.

Nov. VII. Oberst Orphei Quartier.
1601. VIII. Brück vber den Moraß von Christen gemacht.
IX. Sturmanlauff der Christen auff beiden Seyten.
X. Eine Schantz zur Bewahrung der Brück.

Herr Georg Basta verschantzt sich im Stättlein Desch.

DJeser zeit hat der Schioky vñ Zäggel Moses bey 12000. Türcken vnd Tartarn in Siebenbürgen geführt / darvber jnen selber bang vnnd Sigismundus Batthory vbel damit zufrieden gewest / ob sie es wol jm zum besten vnd zu sterckung seines Kriegsvolcks gethan / Derhalben Herr Georg Basta die Statt Clausenburg (für welche der Feind offt kommen vnd scharmitzirt) mit einem Teutschen Regiment vnnd Wallonen / wie auch Viuar vnnd andere Festung mehr besetzt / vnd hat er sich mit einem Teutschen Regiment im Stättlein Desch verschantzt / beneben auff dem nechsten Berg ein Pollwerck gemacht / vnd die Stück darauff gezogen / daß man von allen Seyten zwischen dem Gebirg auff die Strassen schiessen können / das ander Kriegsvolck / Reuter / Wallonen / Vngarn / Cossacken vnd Rätzen hat er herwarts deß Wassers Somo in vnterschiedliche Dörffer einlosirt / vnd weil etwas mangel an Proviand erschienen / als ist Rogazi Lois mit 2000. Mann wegen Proviand abzuholen / in die Statt Nesen geschickt worden / welchen im zurückziehen 5000. Türcken vnnd Tartarn angetroffen / vnnd ein gantzen Tag mit einander Scharmitzirt / biß endlich Herr Rogazi die Türcken in ein Passz getrieben / darvber sie 800.

Mann

Mann verlohren / der Christen sind 28. darvnter der Archi- Nov.
busier Fendrich von den Weißröcklein geblieben. 1601.

New eingesetzter Weyda auß der Wallachey von Moldawern verjagt.

WAs Gestalt Michael Weyda vmbkommen / ist in voriger halbjärigen Relation gemeld worden / als hat nach diesem Herr Georg Basta einen Weyda Radul genant in die Wallachey eingesetzt / welchen die Moldawer geschlagen vnnd auß dem Land verjagt / der ist mit vier tausend Mann zum Herrn Basta gestossen / vnd weittere Hülff begert / von dannen hat er seinen Weg mit 20. Personen nach Prag zu Keys. May. genommen / alda er den 23. Dec. angelangt / sein verrichten gibt zeit.

Ostende auffs new Proviandirt.

OB wol die Spanischen sich starck bemühet den Hafen oder Portum vor Ostende durch Einsenckung etlicher mit Steinen geladener Schiff zu schliessen / vnd zuverhindern / daß den Belägerten kein Victualien mehr möchte zugefürt werden / so haben sie doch noch zur zeit solches nicht verwehren können / gestalt dann in diesem Monat 54. Schiff mit allerley Proviand (als 30000. Laib Brot / 20000. Pfund Käß / so viel Butter vnnd Speck / 2000. Schaff / item 112. Last Bier / ein grosse mennig von Fewer vnd Brandkohlen / sampt Gran vnnd Derben / vnnd andere Munition) in

Nov. 1601. Holl vnd Seeland beladen worden/welche vnverhindert zu Ostende angelangt / dann ob wol die Spanischen sehr darnach geschossen/ist doch keines zu grund gangen/sondern etliche nur an Mastbäumen beschädigt/doch mit fürgestandenem guten Wind à saluo ankommen/ Sonst haben diese Zeit vber die Spanischen den Belägerten mit schiessen hart zugesetzt / sonderlich mit Fewerballen / welche aber keinen sonderlichen Schaden in der Festung gethan / weil sie mit fleiß gedempfft worden.

Spanischen bringen etlich Volck in Hertzogenbusch.

DEn 20. diß haben die Spanischen abermals ein Versuch gethan vmb etlich Volck in Hertzogenbusch zu bringen/ derhalben sie stärcker nemlich mit 2000. zu Roß auffgezogē/ mit den Staden starck scharmitzirt / vnd dardurch von 800. zu Fuß 500. hinein gebracht/ d' Rest ist mehrertheils erschlagen worden. Weil dann schwerlich mehr Volck in die Statt zu bringen gewest/als haben sich in 1000. Bürger vor Soldaten schreiben lassen/wie auch so viel von Pfaffen in armis sich begeben/ Dessen vngeacht hat Graff Moritz die Belägerung starck continuirt / ist auch albereit mit Miniren vnter die Stattwäll kommen / vnnd auff den halben Mon vor der Statt zween Stürm gethan.

2. Dünnkirchische Kriegsschiff von Seeländischen bekommen.

VOn obgedachten Dünnkircherischen Raubschiffen / so die Holl- vnd Seeländische Heringsfänger verderbt/haben

ben die Seeländischen Kriegsschiff 2. bekommen / darvon 56. Mann im Texel auffgehangen / vnd noch 40. zu Roterdam ingebracht / die gleichfals alda justificirt worden. Nov. 1601.

Königin in Engelland helt ein Parlament wegen deß Kriegs in Irland.

IN diesem Monat hat die Königin in Engelland ein Parlament angestellt / vnnd ein Proposition vmb ein Summa Gelds zu Vnterhaltung deß Kriegs thun lassen / vmb der Spanischen Armada / welche in Irland nit weit von Krack angeländ / vnnd das Volck ans Land gesetzt / widerstand zu thun / fürnemlich weil die Spanischen daselbsten ein Portū fortificirt / davon sie doch nicht getrawet ins Land zu streiffen / weiln sie keine Reuterey bey sich gehabt / vnnd der Vicerey von Irrland mit 8000. Mann nicht weit von Krack jhnen Resistentz zu thun angelangt / welchem gedachte Königin 12. Kriegsschiff mit 6000. Mann neben einer guten Anzahl Reuter / die Spanier auff dē Land außzuhungern zugesandt.

Christen ziehen vor Canischa in grosser Vnordnung ab.

ALs nun / wie obgedacht / deß Weissenburgischen Kriegs-Volcks zu Rossz vnd Fuß bey 10000. für Canischa ankommen / vnnd das Läger nicht länger als 2. Nacht alda gehabt / ist deß andern Tags ein solche schreckliche Kält eingefallen / daß in einer Nacht allein vnter dē Weissenburgischen Volck bey 2000. Mann vnd Weibsperson / vnd 300. Rossz / vnter den Wälschen aber mehr als vber 3000. Person / darvnter etliche stehend erfroren / Dahero das arme Volck deß

Nov. 1061. andern Tags auffs beſt ſo es vermögt darvon gecilet/ Dieſer Auffbruch hat mehrertheils einer Flucht gleich geſehen/ 30000. Laib Brot/ viel Haber vnnd ander Victualien/ faſt all die Gezelt/ vnd bey 30. ſtück Geſchütz groß vnd klein/ deren eins ins ander auff 1000. gülden geſchätzt/ ſind dahinden gelaſſen/ vnd die Kugeln begraben worden/ wegen daß man ſolche vber die böſe Päſſz nicht bringen können/ zu dem auch auß Mangel Ketten vnd Seyl/ ſo die Wälſchen in werender Belägerung vertragen vnd verkaufft/ Auß ſolchen 30. Stücken ſeind 3500. Schüß in die Feſtung geſchehen/ deren jeder auff zehen Tahler gerechnet/ bringen berürte 3500. Schüſſz 35000. Tahler/ vnnd was ſonſt vor Kraut vnnd Loth auff die Moſquatirer vnnd Schützen gangen/ bringt auch ein zimlich Anzahl/ Item hat man die Stück/ ſo vor Caniſcha blieben/ vnnd wegen gedachten böſen Wetters nit fortbringen können/ mehrertheils zerſprengt/ Als nun der Feind in der Feſtung dieſen vnordentlichen Auffbruch geſehen/ iſt er bey drey hundert ſtarck herauß gefallen/ viel Heerwägen vnnd andere ſtattliche Sachen erobert vnd in die Feſtung gebracht/ auch viel krancke Soldaten auß den Wälſchen/ ſo nicht fortkommen können/ nidergehawen/ Alſo hat es dißmals mit der Belägerung Caniſcha/ welche 10. Wochen lang geweret/ ein End genommen.

Ein Fewersbrunſt in einer Schantz vor Oſtende entſtanden.

DEn 23. diß iſt ein Spaniſcher Fendrich zu den Staden in Oſtende gefallen/ mit dem Bericht/ daß die Spanier wenig Hoffnung hetten ſolche Feſtung zu gewinnen/ vnnd daß

daß in der Schantz Albertus genant/ein grosse Fewersbrūst entstanden/ darinn viel fürnemer Sachen vnd Kleinoter in 60000. Cronen werth verbrand. Nov. 1601.

Holländer bekommen ein Dünnkirchisch Kriegsschiff.

DEn 24. diß haben die Holl- vnnd Seeländische Kriegs-Schiff abermal ein Dünnkirchisch Raub oder Kriegsschiff in der See bekommen/ vnd in Texel eingebracht/ darauff 54. Schiff vnd Bottsgesellen gewest/ welche auch wie die vorige auffgehangen worden/ die haben bekand/ daß sie das Sacrament darauff empfahen müssen/ kein Holl- vnnd Seeländer/ so sie in der See bekommen würden/ leben zu lassen.

Graff Moritz zeugt vor Hertzogenbusch ab.

DEmnach Graff Moritz auisirt worden/ daß Graff Friederich von dem Berg in zwölff tausend Mann zu Roß vnd Fuß zusamen gebracht/ entweder die Statt Hertzogenbusch zu endsetzen/ oder bey dem damals eingefallenen Frost/ da dann alle Wasser zugefroren/ ein Einfall in die Bettaw zu thun/ hat er vor rahtsam seyn befunden/ sonderlich weil auch die Soldaten sich schwerlich erhalten/ vnnd die Spanischen on Hindernuß ins Land lauffen vnd fallen kōñen/ gemelte Statt zu verlassen/ gestalt er dañ dē 27. diß deß morgēs dz Geschütz vñ Artelerey von dar in Andreæ Schantz/ Creuc-

Nov. 1601. uecour vnd Höfften gefürt / vnd also gentzlichen davon abgezogen / auch mit solchem Volck alle Grentzen wolbesetzt. In dieser Belägerung sind die Häuser mit schiessen sehr beschädigt / vnnd den Bürgern grosser Schad zugefügt worden / Als nun die Spanischen dieses Abzugs verstendigt worden / haben sie sich vertheilt / vnnd ein Theil wider in jhr Guarnison / ein Theil ins Läger vor Ostende gezogen.

Der Belägerung vnnd auch der Statt Contrafactur ist in beygelegtem Kupfferstück vor augen gestelt.

Sigismund Batthori vor Clausenburg geschlagen.

DEn 25. diß ist Sigismund Batthory mit 12000. Siebenbürgern vnnd Zäggeln / vnd 10000. Türcken vnnd Tartarn zu Rossz vnnd Fuß / auch 6. kleinen Feldstücklein für Clausenburg gerückt / aber wenig verricht / dañ ob er wol nahe zu der Statt geschantzt / auch ein Sturm versucht / ist er doch mit Ketten vnnd Hagelgeschossz dermassen abgewiesen worden / daß der seinen viel geblieben / sich also ein halbe Meil von derselben reterirt / In der Statt sind in Besatzung gelegen 700. Peetzischer Knecht / vnd 200. Wallonē / die sich tapffer vnd mannlich gehalten.

Den 28. hernach sind 1500. Türcken / Siebenbürger vñ Cossacken in Herrn Basta Quartier eins gefallen / vnnd bereit die Rossz zu rauben angefangen / als aber die vnsern dessen erinnert worden / auch zu allem Glück ein Anzahl Heyducken darzu kommen / haben sie samptlich auff den Feind gesetzt (welcher sich allgemach gesterckt) vnnd mit demselben von Morgens biß in die Nacht gescharmitzelt / doch letzlich die

die vnsern das Feld erhalten / vnnd der Feind bey 1000. erschlagen. Nach diesem seind die Türcken / Tartarn vñ Siebenbürger in grosser Eill auffgebrochen / jhren Weg nach Torda genommen / vnd viel Wägen mit allerley Victualien / auch viel Cameel vnd Vieh dahinden gelassen. Als aber die Türcken so auff der Fütterung gewesen / deß andn Tags dahin kommen / onwissend jhres Lägers Aufforuch / sind sie mehrertheils sampt allem was sie gefürt in die Statt Clausenburg gefangen gefürt worden. Sonst haben die Türcken vnnd Tartarn in 7000. Seelen sampt grossem Gut auß Siebenbürgen gefürt / vnd den Batthory hülffloß gelassen / welcher den 7. Dec. hernach ein Abgesandten bey Herrn Basta gehabt vnd starcken Frieden begert. Im Abzug hatten auch die Türcken getrachtet / wie sie den Batthory füglich bekommen vnd dem Sultan präsentiren möchten / welches er zeitlich vermerckt / deßwegen er sich an keinem gewissen ort finden lassen. Nov. 1601.

Nach diesem haben obgedachte 700. Peetzische Knecht in Clausenburg wegen mangel Gelds rebellirt / in Keller vnnd Läden gebrochen / mercklichen Schaden gethan / vnnd dardurch fast die gantze Siebenbürgische Expedition auff die Spitz gestelt / doch letzlich durch jhren Obersten auff vorgeschlagene annemliche Mittel gestillt / vnnd zur newen Eydspflicht gebracht worden.

Spanischen thun ein Anfall auff der Stadischen Lauffschantzen.

DEn 4. Dec. haben die Spanischen / als in der Festung Ostende ein Fewr / davon zwey Häuser abgebrand / ent-

Dec. 1601. standen / einen starcken Anfall auff der Stadischen Lauffschantzen gethan / vermeinende / sie würden in diesem Schrecken deß Brands jrer Schantzen nicht in acht nemen / Es ist jnen aber von Stadischen also begegnet worden / daß sie mit Verlust vieler Soldaten zurück weichen müssen.

2. Schiff auß India in Holland ankommen.

ZVvor ist meldung geschehen / wie daß 2. Holländische Schiff vmb völlige Ladung willen von den andern weiter gesegelt / die sind nun mit Specerey vnd Pfeffer sehr reichlich beladen / in Holland auch glücklich ankommen / welches dañ in solcher vnd dergleichen Specerey nit geringen Abschlag causirt / dahero die Kauffleut grössern Lust gewonnen mehr Schiff nach Indien außzurüsten.

Graff Moritz Gebott an die vmbligende Dörffer vmb Hertzogenbusch.

NAch dem Abzug vor Hertzogenbusch hat Graff Moritz den Bawren in der Kempen bey Hangen vnnd Abbrennung jhrer Häuser ernstlich gebotten / die Schantzen vnnd Läger vor solcher Statt auffzufordern der Bürger nicht zu schlichten / auch kein Proviand in die Statt zu bringen / vnd weiln Graff Moritz seine Reuterey in die nechste Dörffer vmb solche Statt gelegt / vnd täglich darauff streiffen lassen / als hat niemand etwas von Victualien dahin zu bringen sich wagen dörffen.

Dispu-

Disputation in Religionssachen in Franckreich geht auch zurück.

Dec. 1601.

IN diesem Monat ist zu S. Germein in Franckreich ein Disputation in Religionssachen zwischen den Hugenotten vnd den Catholischen / fürnemlich deß Königs Schwester halben / die den Hugenotten anhengig / angestelt worden / weiln aber die Hugenottischen Predicanten anders nit als schrifftlich / damit man jhre Rede nit verkehre / disputiren wollen / als hat solches der Euesque di Eserueix nicht eingehen wollen / mit Anzeigung er habe vom Bapst deßhalben kein befehl / deßhalben beyde Parthey vnverrichter Sachen von einander gescheiden.

König. May. in Dennemarck begehren an die Statt Hamburg.

DIeser zeit hat der König in Dennemarck an die Statt Hamburg begert / jhr Mayestät für das Ober Haupt zu erkennen vnd zu huldigen / mit Versprechen halben Zoll nachzulassen / vnnd ein Festung / wo es jnen gelieben würd / bawen zu lassen. Darauff selbiger Magistrat geantwort / daß sie solches ohn Vorwissen deß Hauses Holsteins nicht eingehen könten / dahero nicht wenig besorgt wird / dero Orten ein Vnruh entstehen möcht / fürnemlich weil jhr König. May. viel Geschütz / darzu auch viel Glocken genommen worden / giessen lassen.

Der Fürst von Anhalt zu Wien gestorben.

DEn 22. diß ist der Fürst von Anhalt / so das Sächsisch Regiment in Vngarn geführt / zu Wien zwischen ein vnd 2. Vhrn nach Mittag / nach dem er 5. Tag an einem al-

Dec. 1601. da vmblauffenden Catharren kranck gelegen / von dieser Welt abgeschieden.

Deßgleichen ist der Beeg von Weissenburg / so gefangē dahin geführt worden / gestorben vnd auff der Juden Freithoff begraben worden.

Polacken von Hertzog Carl abermals geschlagen.

OB wol die Polen bißhero zum öfftern von Hertzog Carl vbel abgefertigt worden / haben sie sich doch solches wenig anfechten lassen / wie sie dann mit gedachtem Hertzogen abermal ein Treffen gethan / in welchem jrer viel geblieben / vnd der Groß Cantzler mit grosser Müh entrunnen. In dieser Schlacht sol insonderheit ein Graff von Nassaw den Polen grossen Abbruch vnd Schaden gethan haben.

Spanischen in Irland geschlagen.

DEn 25. Dec. auff den Christabend ist ein starckes Treffen zwischen den Spanischen (zu welchen sich der Rebellisch Irländisch Graff von Turon geschlagen) vnnd den Englischen fürgangen / vnd diß folgender Gestalt: Turon hatte lang gelegen nicht fern von dem Englischen Obersten Me-Lord Deputie erwartende sechs Company Spanier / welche als sie zu Castel-hauen angeländet / hat er jhm vorgenommen / ein Quartier von dem Englischen Läger / welches vor der Statt Kinßhale lag / zu schlagen / zugleich auch ein hauffen Spanier in die Statt zu bringen / vnnd wann die von Kinß-

Kinßhale solches vermercken würden / solten sie ein starcken Außfall an einem andern Ort thun / vnnd auff dieselbe Zeit meinte Turon noch ein ander Quartier vnd also das gantz Engeländisch Läger auffzuschlagen. Me-Lord Deputie hörende / was Turon vorzunemen entschlossen / brach auff in der Nacht mit 600. Fußvolck von Sir Herri Poers Regimēt / 300. von Sir Olimer Ians, vnnd 300. von Sir Herri Folroffs, deßgleichen mit 300. Pferden vnter dem Beleit Sir Herri Dauers, Sir Richart Wingfild, vnd Sir Wilhelm Gnydolfin, dem Feind mit früer Tagszeit zu begegnen. Turon vermerckende daß Me-Lord Deputie nicht weit von jhm war / vnd daß er resoluirt sich mit jhm zu schlagen / nam jhm für hinder sich zu weichen / wider den Willen deß Spanischen Colonels / welcher mit seinem Hauffen vnnd deß Tirelles Volck groß Begier hatte die Statt Kinßhale zu entsetzen. Als nun Me-Lord Deputie sahe / daß Turons Volck zurück wiche / folgt er nach. Turon hatte 400. Pferd in einem Hauffen vnnd er selbst hielt zu förderst / sein Volck war getheilt in Vor- Mittel- vnnd Nachzug / vnnd in solcher Ordnung passirte er vber ein Wasser / vnnd da blieb er still stehen. Sir Richard Wingfild vnd Sir Herri Dauers setzten mit der Reuterey auch vber / vnnd nachdem Turon merckte / daß der Englischen Reuterey vom Fußvolck kein Entsatzung oder Hülff geschehen möcht / zog er stracks gegen jhnen / vnd nach langem Treffen ward Turon in die Flucht geschlagen / also daß seine Reuterey sein eigen Fuß Volck beschädigten. Dessen vngeacht blieb der Spanisch Colonell mit seinem vñ deß Tirelles Volck in guter Ordnung halten / vñ nach dē Me-Lord Deputie die Spanischen von fornen in kein Vnordnung oder in die Flucht bringen konte / thet er mit einem Dec. 1601.

Ianuar. 1602. Hauffen Speerreuter von d' Seyten ein Angrieff/ dadurch die Spanischen getrennt/vnd die Flucht geben musten/ denen er nachgefolgt vnd den mehrern Theil erschlagen/ Auff der Wahlstatt seyn vber die 2500. Todten gefunden/den Irländern drey/vnd den Spaniern all jr Fahnen genommen/ auch der Colonell Alphonso del Campo gefangen worden/ welcher bekand/daß Turon vber die 6000. Mann starck gewesen. Von den Englischen sind vber zehen nicht geblieben/darvnter ein Capitän gewesen. Wo der Turon dißmal geblieben oder die Flucht hingenommen/hat man nicht wissen mögen.

Kurtz nach diesem Treffen/haben die Englischen Kriegs-Schiff 8. Schiff mit Proviand/welche den Spanischen von Hamburg zukommen/auff der See gefangen bekommen. Dieser Victory halben hat die Königin in Engelland grosse Frewdenfest gehalten.

Ostende von den Spanischen beschossen vnd gestürmpt.

DEmnach die Spanischen gesehen/daß sie vor Ostende mit langwiriger Belägerung wenig verrichten/noch die Schiff im auß vnd einfahren verhindern können/haben sie jhnen vorgenommen die Statt mit einem General Sturm anzufallen/vnd haben dessen algemach ein Prob gethan den ersten vnnd vierdten Decemb. auff die Trenchen der Englischen/num.10.vnnd 15.vnnd den ein vnd zwantzigsten diß auff die alte Statt/nu.26. sie sind aber gewaltig abgeschlagen worden. Als nun die Soldaten durch dieses stürmen

tägs

täglich sich geringerten / hat der General Veer (als er ver- Ianuar.
nommen / daß der Feind die Statt mit grösserm Gewalt in 1602.
die acht tausend starck anzugreiffen entschlossen / darzu dann
in den vmbliegenden Stätten grosse Präparation von Lei-
tern vnd anderm zum Sturm gehörig geschehen) ein weiß-
ses Fendlein zum Zeichen / daß er zu accordiren beger / auß-
gesteckt / vnd also ein Stillstand von Waffen gemacht / mit
Zulassung / daß etliche Ostagiers auß vnnd ein kommen
solten / wie dann der Leutenant mit noch einem Hauptmann
von Stadischen herauß kommen / vnnd von den Spani-
schen der Gubernator von der Schleuß / vnnd Sergeant
Maior hinein geschickt worden / welches Vorgeben macht
groß Hoffnung bey dem Feind / der anders nit meint / dann
die Statt wer gewonnen. Mitler zeit hat man die alte Statt
versehen vnnd gesterckt / mit Verwartung der Soldaten die
alle Stund kommen solten / Als sie nun in dreyen Orlags-
Schiffen gearriuirt / hat der General Veer sich gegen den
Ostagiers der Spanischen höchlich bedanckt / wegen jhrer
Vnderhandlung vnnd Präsentation / vnd solt ein jeder wi-
der sein bestes thun.

Die Spanischen als sie gesehen / daß es nur ein stratage-
ma gewest / hat solches sehr verdrossen vnd zu zorn bewegt /
vnd haben jhn vorgenommen / die Statt mit Gewalt anzu-
fallen / welches die von d' Statt vermerckende / habē sich dar-
zu gewapnet / vnd gute Wacht gehalten. Den 7. Jan. hat
der Feind den gantzen Tag gewaltig von allē seyten vñ für-
nēlich auß d' Westseyten / Lit. B. vñ von einer hohē Baterey /
Lit. N. vñ vber den alten Hafen auff die Statt geschossen / vñ
allermeist auff dē Sādhill nu. 1. vñ hat folgēds vñ 2. Vhr ge-
gen Abēd / als die See abgelauffen / die Statt von allē Seytē

mit

Ian. 1602. mit einem General Sturm gewaltig bestürmt / wol andert-halb stund lang / d' meinste gewalt war auff die falsche Breye / num. 2. Sandhill nu. 1. vnd alte Statt / num. 26. vnd waren schon in der Falsche Breye vnnd begunden den Sandhill zu ersteigen / doch wurden sie in der hast darauß getrieben. Mitler zeit lieff einer auß dem Reduicte vber der Geule num. 48. zu dem Feind / sagende / daß wenig Soldaten darinn weren / vnnd daß es wol zubekommen wehr / doch ehe der Feind dar kam / war es wol versehen / daß er also tapffer abgeschlagen worden / lassende alda vber 300. todt liegen. Die Englischen Trenchen gegen Suden / nu. 15. hatten die Spanischen all in / aber sie wurden zur stund wider drauß geschlagen. In gleichem stürmten sie auff die Westerische Englische Trenchen / num. 10. vnd auff das West Rauelin / num. 7. als auch auff Porquepick / nu. 4. aber sie wurden gleich auff dem Platz begrüst. Die auff die alte Statt stürmten / hatten Knapsäck bey sich / darinn sie vor 2. zu 3. Tag Provision hatten / auch Schüppen / Hawen / Beylen / Spaden / Hawmesser / Läder vnd andere Instrument / damit sie / wie ein gefangener Alferetz bekand / in der alten Statt ein Bollwerck zu jhrer defension machen möchten / Der Feind als er abgeschlagen war / haben die von der Statt die Todten geplündert / vnnd von welchen sie die meinste Beut bekommen haben / waren mehrertheils geborne Spanier. An der Falsche Breye ist der Spanischen vber die 1000. todt geblieben / halb die ersoffen sind von der aufflauffenden See / die jhnen den Weg verspert / die ander fechtend vmbkommen / darvnter auch etliche zu Rossz. Der Stadischen sind nicht vber 60. vnd darvnter 4. Capitän geblieben.

Na-

Namen der Haupter so die Stürmende angeführt.

Ianuar. 1602.

Le Conte Trustie ein Italiäner/welcher mit 2000. Mañ auff den Sandhill gestürmt.

Der Conte di Bucquoy von der Ostgeule/starck 2000. auff das Reduict.

Der Gubernator von Dixmuyden auff Porquepick mit 2000. Mann.

Ein Capitän mit 500. Mann auff das Nord Rauelin.

Noch ein Capitän mit 500. Mann auff die Sud Kare.

Sergeant Mayor mit 1000. Mann auff die West Kare.

Die Todten so geblieben.

Simon Antones Maistre del Campo. Don Aluaro Escugar, Kreißherr von S. Jago. Der Graff von Imbeck ein Italiäner. Sergeant Mayor. Turango Maistre del Campo. Der Leutenant deß Guberneurs von Antorff. Vnter den Todten ist auch ein Frauw gefunden worden.

Anweisung deß Kupfferstücks/vnd erstlich der Statt Ostende.

1 Der Sandhill.
2 Die Falsche Breye.
3 Helmont.
4 Porquepick.
5 Hier haben die Staden ein Gegenschantz durchstochen.

Ianuar. 1602.

6 Weſt Bollwerck.
7 Weſt Rauelin.
8 Polder Bollwerck.
9 Polder Rauelin.
10 Beſchantzung deß General Veers bey Weſten auff einem hohen ſtück Lands.
11 Beckaf.
12 Baterey auff dem Polder.
13 Treurenburg oder Sudweſt Bollwerck.
14 Sud Rauelin.
15 Beſchantzung deß General Veers gegen Suden auffm Polder.
16 Der Kühſtall/oder Sud Bollwerck.
17 Sud Rauelin.
18 Das Spaniſche oder Sud Oſt Bollwerck.
19 Sud Oſt Rauelin.
20 Newgemachte Offnung durch die Gegenſchantz/ alda die Schiff/die die Geule inkommen durchfahren/ liegende an der Oſtpforten befreyt vors Feinds geſchütz.
21 Ein Damm das Waſſer in dem Stattgraben zu behalten.
22 Das Pekels oder Oſt Bollwerck.
23 Oſt Rauelin.
24 Das Nord Bollwerck mit der Katze.
25 Moyſes Tafel.
26 Die alte Statt.
27 Die Nord Pfort.
28 Der Nordhafen/alda die Jagſchiff von der Flote durchkommen.
29 Die Blawe Schleuß.
30 Der alte Kirchthurn.

Landesbibliothek Universitäts Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0074-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0075-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0076-0

31 Die newe Brücken.
32 Der alte Hafen.
33 Der Hafen in der Statt.
34 West Pfort.
35 Die Ost oder Bruggische Pfort.
36 Die newe Kirch.
37 Der Marck.
38 Das Rahthauß.
39 Deß Guberneurs Hauß.
40 Das Gast oder Spietalhauß.
41 Die Westschleuß.
42 Die Cay.
43 Die Caypforten.
44 Der grosse Hafen/oder Geule/alda die geladen Schiff auß vnd einfahren.
45 Cathay Hoofden/oder ein Weer gegen den Anlauff deß Meers.
46 Der Staden Orlagschiff.
47 Der Ort alda der newe Hafen gemacht wird.
48 Reduict ober der Geule/Sud Ost von der Statt.

Anweysung deß Lägers.

A. Principal Läger.
B. Beschantzung vnd Batereyen Don Catris auff vnd beneben den Duinen an der Westseyte von der Statt.
C. Ein Platz/alda sich die von der Statt erst beschantzt/vnnd von den Spanischen mit Gewalt erobert/vnnd dahin ein Baterey gemacht worden/vnnd ist nun dz Quartier deß Don Augustino Messia Guberneurs

Ianuar. deß Castels zu Antorff.
1602. D. Die Kuhbrück.
E. Schleuß durch die Duinen hin gegraben/ dardurch das Wasser in das Land gelassen wird.
F. Reysigweg/durch das ersoffen Land gemacht/daß man von einem Läger zum andern kommen kan.
G. Die Fahrt nach Neuport.
H. Die Fahrt nach Bruck.
I. Das Quartier vnnd Baterey deß Marschalcks Graff Friederich von dem Berg.
K. Baterey/darauff man nach den Schiffen scheust/die die Geule inkommen.
L. Das Quartier deß Graffen von Bucquoy vnd Monſ. de Gulon mit den Batereyen auff vnd beneben den Duinen an der Ostseyte von der Statt.
M. Ein Fort auff den Duinen.
N. Ein hohe Baterey der Spanischen/ von Reysig vnnd Sand auffgebauwt/von dannen sie schiessen zwischen die alte vnd newe Statt/ vnd grossen Schaden thun.

Hertzog Frantz von Lünenburg im Fluß Rensch ertruncken.

DEmnach im Monat Dec. der Pfaltzgraff von Heydelberg/ vnnd zwen Landgraffen von Hessen mit andern Fürsten vnd Herrn zu Straßburg ein Zusamenkunfft gehalten/vnd wider nach Hauß sich begeben/ Als hat Hertzog Frantz von Lünenburg Dechand deß Bistumbs Straßburg gedachten Fürsten das Geleit geben/ Als er nun im Rückweg

weg vber ein Brücken/vber den Fluß Rensch reiten wollen/ hat sein Rossz vnter jhm gestrauchelt/ vnnd nach dem er jhm die Sporen geben/ist es mit jhm von der Brücken ins Wasser gesprengt/darinn er elendiger weiß ertruncken. Etlich Monat zuvor ist auch ein junger Pfaltzgraff zu Heydelberg jämmerlicher weiß vmbkommen/ als er mit einem vom Adel Riedesel/ turniert/der Speer gebrochen/vnnd ein Splitter jhm in ein Aug gerathen/dessen er auch sterben müssen. Ianuar. 1602.

Türcken erbawen die Festung Canischa wider.

DJeser zeit haben sich die Türcken starck vmb Canischa versamlet/vmb die Festung wider zu erbauwen/darzu sie dann allen newgehuldigten Vnderthanen / wie auch den Walachen zwischen der Saw vnd Traa bey dem Sebel zugeschrieben / daß sie sich mit Rossz / Wägen / Ochsen vnnd Fuhren/auch allerhäd Behawzeug zu Erbauwung der Festung vnd Außreumung der Gräben gefast halten / vnd gen Canischa auff eheste Erforderung erscheinen solten.

Erlawer Türcken von Christen geschlagen.

DEn 8. Januar. sind 200. Erlawer Türcken auff einen Streiff zwischen Filleck vnd Sendree auff ein gehuldigt Ort Steffansdorff genant / gezogen / alda Herr Oberster von Rosenthal kurtz zuvor fürvber passirt / vnd demnach die Türcken Schnees halben nit weiter sich wagen dörffen/also wieder zurück ziehen wollen/ sind sie den Filleckern Hussarn

Ianuar. 1602. vnd theils den Sendreer Reutern in die Händ kommen/mit welchen sie ein starcken Scharmitzel gehalten / doch letzlich mit verlust 50. der jhrigen die Flucht geben müssen.

Statt Amasia vom Rebellischen Cantzler erobert.

DEn 9. diß ist ein eigener Curier von Constantinopel kommen/ mit anlso/ daß der Rebellisch Cantzler die fürneme Statt Amasia/ alda die junge Sultan aufferzogen wordē/ eingenommen/ darauff alsbald der Sultan 5. Bassa vnd 30 Sangiasch Beegen mit 40000. Mann dahin gesandt/ den Cantzler widervñ zu belägern/ als er aber solchs vermerckt/ hat er die Statt angezündt/ sich in das Feld begeben / vnnd als jhm deß Sultans Heer nachgesetzt / hat er sich erzeigt/ als ob er die Flucht neme/ biß er zu seinem Vortheil kom̃en/ da er sich gewendt/ vnd in die Sultanischen / welche in grosser Vnordnung gewest/ gesetzt/ vnnd in die Flucht geschlagen/ In diesem Treffen sind der Sultanischen in 6000. auff der Wahlstatt blieben. Als nun diese Niderlag zu Constantinopel rüchtbar worden / hat sich vnter den Janitscharn vnd Spachi ein Empörung erhaben/ weil sie sehen/ daß dieser Türckische Keyser seinen Voreltern gantz vngleich/ vnter welches Regierung das Ottomañisch Reich nit zu sonder abneme/ haben derhalben begert/ daß er ab/ vnd ein Bassa vom Ottomannischen Geblüt eingesetzt werde/ ist aber doch durch deß Sultans Mutter wider gestillt worden.

Schlossz Almasch von Georg Bassa erobert

Den

DEn 11. diß ist Herrn Georg Basta das Schloß Almasch in Siebenbürgen / nach dem er es mit grobem Geschütz hart beschossen / von etlichen Siebenbürgischen Edelleuten vbergeben worden / welche er mit jren Seytenwehren sampt Weib vnd Kindern bey 200. doch ohne Geld vnd Silbergeschmeid abziehen lassen / sie sind aber vnterwegs von dē Wallonen / so sie begleyten sollen / als sie gemerckt / daß sie Geld in die Kleyder verneet / alle beraubt worden / In der Festung hat man 60. Rossz / sehr viel alter köstlicher Teppich vnd Leinengewand gefunden / welches alles den Wallonen zur Beut worden. Hingegen hat Sigismund Batthory zwo Sachsenstätt / eine mit List / die ander mit Gewalt eingenommen / vnd mit den Bürgern vbel gehauset / vnnd weil es jhm etlicher massen wider geglückt / haben sich an den Siebenbürgischen Grentzen auffs new in die 8000. Türcken dem Batthory Hülff zu leisten / versamlet / so hat auch der Batthory vom Tartarhan ein grosse Anzahl Volck erwartet / mit dessen Hülff er Siebenbürgen leichtlich wider zu erobern getrauwt / deßwegen dann der Graff von Solms mit seinen 600. Pferden vnd 5000. Teutschen Knechten Herrn Georg Basta zur Hülff in Siebenbürgē starck fortgezogen. Ianuar. 1602.

3. Stadische Schiff von Spaniern verderbt.

DEn 18. diß haben 3. Stadische Schiff auß Ostende nach Seeland gewolt / davon die Spanischē 2. in Grund geschossen / dz 3. bekomen / vñ gen Bruck gebracht / auff solchem Schiff seyn in 80. Soldatē vñ 2. Capitän gewest / welche alsbald auffgehēckt wordē. Kurtz hernach haben die Gallēē vō d Schleuß ein Holländisch Schiff vnter Engellād angetroffē / lang

Ianuar. 1602. lang damit scharmitzirt / vnd weil sich der Kauffarter vberwūden befundē / haben die Bots gesellē dz Puluer angesteckt / vnnd das Schiff gesprengt / dardurch daß die Galleen auch grossen Schaden gelitten / daß sie sich schwerlich gen Cales saluiren können.

Hauß Bassenheim von Juncker Hanßler eingenommen.

IN diesem Monat hat Juncker Hanßler / so in der Staden Dienst ist / das Hauß Bassenheim / welches zwischē Andernach vnd Coblentz ligt / eingenommen / darauff sein gegenstreitiger Schwager Juncker Waldbott mit seinen Consorten solch Schloß wider mit 400. Lückerwallonen belägert / als nun Juncker Hanßler von Staden Hülff begert / haben sie in 500. Pferd vnter dem Beleit deß Capitäns Cluet vnd so viel Fuß Volck herauff geschickt / welche solch Hauß entsetzt / vnnd den Waldbotten davon abgetrieben / Von den 400. Lücker Wallonen sind in 50. geblieben / die andern haben die Flucht genommen. Dieses Schloß hat nachmaln gedachter Hanßler mit Volck wol besetzt / vnnd täglich fortificiren lassen. Es sollen auch die Spanischen auff dem weg gewesen seyn / dem Waldbotten Hülff zu leisten / sie sind aber von Stadischen angetroffen / vnnd zurück geschlagen worden.

Spanischen meutinirn im Läger vor Ostende.

DEn 20. diß hat sich ein Meuterey vnter den Spaniern im Läger vor Ostend erregt / vnnd haben resoluirt sich Mei-

Meister deß groben Geschütz zu machen / darmit vor Newport zu rücken / vnd inzunemen / weil aber jhr F. D. dieses zeitlich gewar worden / haben sie diesem Anschlag vorgebawt / vnd in 20. der Fürnemsten auffhencken lassen. Ianuar. 1602.

Staden schicken etliche Deputirte in Spanien.

DJeser zeit haben die Staden von Holl- vnd Seeland etliche Deputirte nach Spanien vnnd Seuilien abgefertigt / welche alle Schiff- vnd Botsgesellen / so bißhero daselbsten im Arrest vnd Verhafftung gelegen / ledig machen vnd herauß bringen solten / vnd daß man dargegen den Admirant de Arragon ledig zehlen / vnd hinein oder gen Brüssel schicken solt / wie diese Abwechßlung nun ablauffen wird / gibt die Zeit.

Festung Kintsal von Englischen erobert.

NAch erhaltener Schlacht der Englischen mit den Spanischen in Irrland / haben die Englischen die Belägerung vor Kinßhale starck continuirt / vnnd nachdem sie den portum von der See erobert / haben sich die Spanischen mit Accord ergeben / daß man sie mit fliegenden Fähnlein sampt dem Geschütz vnd Munition auß der Festung ziehen / vnnd mit jren Schiffen nach Spanien fahren lassen / darin auch der Socurs / (davon 3. Schiff nicht weit von Roschella in Franckreich / durch Sturmwind daselbst hingetrieben / zu

Ianuar. 1602. grund gangen / daß niemand davon saluirt worden) wann derselb in Irrland ankäm / begriffen seyn solt / denselben frey vnnd franck nach Spanien zurück fahren zu lassen / Dieser Victory halben haben die Englischen starck triumphirt / wie auch die Stadischen in Lillo groß Frewden fewer gemacht / vnd das grob Geschütz etlich mal loß gebrand. Hat also dieser Krieg in Irrland sein Endschafft genommen / daß die Spanischen solch Insel gäntzlich raumen vnnd verlassen müssen.

Türcken wollen die Statt Stulweissenburg vberfallen.

DEn 22. diß haben sich in 1500. Türcken nächtlicher weil vnterstanden die Statt Stulweissenburg zu vbersteigen in massen sie dann die Leitern schon angeleint / vnd bey 30. in die Vorstatt kommen / deren man aber zeitlich wargenommen / viel nidergehawen / die andern mit der Flucht sich saluirt.

Der Türcken Rathschlag dem Sultan zugeschrieben.

IN diesem Monat haben die Gränitzer Kriegsverstendigen Türcken in Niderhungarn dem Sultan geschriebē / wolle er anders Canischa vnd Ofen erhalten / soll er bey zeyten Gran vnd Copreinitz belägern / dann kein ander Mittel vorhanden / Canischa vnd Ofen zu versichern / Im Fall aber die Christen Canischa vnnd Ofen zuvor belägern würden / so sollen beyde Lager auff Canischa ziehen / weiln es ein

schlechter

schlechter Abweg sey die Christen abzutreiben/ vnd alsdann stracks auff Weissenburg/ auch förter auff Gran warts rücken/ daselbsten den Wasserstrom gegen Ofen sperren/ die Tartarn auffm Peesterland jenseit der Thonaw auff Waitzen vnd Morasch streiffen zu lassen/ vnnd also die Christen beyderseyts berennen. Febr. 1602.

Sie haben auch darneben an den Sultan begert/ dem Bassa von Canischa dieses Jahr zum Obersten Vezier/ weil er sich so trew vnd standhafft erzeigt/ zu machen.

Spanischen von Stadischen geschlagen.

VOr ist gemeldt/ wie Graff Moritz etlich Fahnen Reuter vmb die Statt Hertzogenbusch gelegt auff sie zu streiffen/ als haben dieselbe etlich 100. Spanischen zu Rossz angetroffen (welche zu Cöln gewesen vnd allerhand Munition gekaufft/ vnter weges aber den Bawern allerley Victualien an dürrem Fleisch/ Speck vnnd dergleichen genommen/ vnnd sich wol beladen) vnversehens angrieffen/ in die Flucht geschlagen vnd in die 30. Rossz neben anderer Beut darvon bekommen.

Es haben auch die Stadischen in Ostende nit gefeyret/ welche ein starcken Außfall auß der Statt vnd auß dem Reduict/ num. 48. in das Spanisch Läger Sud Ost Lit. K. gethan/ 6. stück Geschütz vernagelt/ vnd als es jhnen geglückt/ sind jhrer mehr außgefallen/ die 6. Stück Geschütz auß der Schantz gezogen/ davon vnd in die Festung gebracht/ welche dieser zeit mit 5500 Mann starck besetzet gewesen.

Febr. 1602.

Pisteritz von Herrn Georg Basta beschossen vnd gestürmpt.

DEn 9. diß hat Herr Georg Basta die Statt Pisteritz in Siebenbürgen von Morgens an biß nach Mittag vmb 3. Vhr starck beschossen/ die Mawer etwan bey 20. Elen weit nidergeworffen/ vnd darauff stürmen lassen/ Weiln aber die Wallonen vnd Teutschen auß Verachtung deß Feinds gar mit kalten Hertzen angelauffen/ sind sie zurück geschlagen worden. Darauff sich Herr Georg Basta stärcker darzu gerüstet/ solche mit Gewalt zu erobern vnnd niemands darinn zuverschonen.

Kurtz zuvor hat gedachter Basta die Statt Noessen dem Kriegsvolck preiß geben wollen/ weil sie dem Batthory gehuldigt/ Es haben aber die Bürger hoch darfür gebetten/ vnd sich entschuldigt/ daß sie von Keyſ. May. nit muthwilliglich abgefallē/ sondern von den Edelleuten betrogen worden/ welche mit sonderlichen Practicken die Zäggel in die Statt gebracht/ die sich derselben mächtig gemacht/ vnd also dem Batthory wider jhren willen huldigen müssen.

Duca di Mercurio zeugt von Prag/ stirbt zu Nürnberg.

DEn 10. Februa. ist der Duca di Mercurio (als er zu Prag von Keyſ. May. mit guter Satisfaction abgeschieden/ in meinung nach Franckreich zu ziehen/ vnd 3000. Gascönier Schützen zu Fuß/ vnd 1000. Küriſſer mit sich zu bringen vnnd in Vngarn zu führen/ welche in Teutschland haben sollen gemustert werden) zu Nürnberg ankommen/ vnterwegen aber/ als er von dar gezogen/ ist jn die Hungarisch Kranckheit ankommen/ daß er sich zurück hat müssen führen

ren

ren lassen/welche also vberhand genommen/ daß er auff den 18. hernach verscheyden/ Ist von seinem bey sich habenden Volck sehr betrawret/vnnd im Stifft Bamberg begraben worden. Febr. 1602.

Oberst Vezier gefangen nach Constantinopel geführt.

DEmnach der Serdar Mehemet Gemistochi gewesener Oberster Vezier in Niderhungarn bey dem Türckischē Keyser beschuldigt worden/daß durch sein spates fortziehen die Statt Stulweissenburg verlohren gangen/ist er gefänglich nach Constantinopel geführt worden/seine Rossz/Zelt/Gut/Gelt/Gefangene vnnd all seine Sachen seind zu Sigeth in Arrest gelegt wordē/ dessen gefangener vnter andern auch der Graff von Thurn ist/welchen er von den Tartarn vmb 400. Thaler erkaufft/ jne aber jetzo auff 40000. Thaler schätzen thut.

An statt deß Serdars soll herauß kommen deß alten Mehemet Bassa Sohn/Hassan Bassa/der jetzo Bassa in Babylonia/welcher hievor vor Weissenburg anno 93. vor Hatwan anno 94. vnnd an der Theissa im 95. Jahr geschlagen worden/ als er Bassa zu Ofen gewesen/sonst ein beherzter Mann/aber vnglückhafftig.

Graff Moritz rüst sich starck zu Feld.

DJese Zeit vber hat sich Graff Moritz starck zu Feld gerüstet/mit 18000. Mann zu Fuß vnd 3000. zu Rossz zu Feld zu ziehen/ weßwegen die General Staden mit allen vornemsten Capitän im Haag versamlet gewesen/vnd berathschlagt/wo sie sich am ersten hin wenden möchten.

Febr. 1602.

Ostend mit mehrerm Profiand vnd Volck versehen.

DEn 14. diß sind abermal 30. Schiff (welche lang in Seeland auff guten Wind gewartet) mit allerley Profiand vnd Munition / auch tausend frischer Soldaten ohn einigen Widerstand zu Ostende ankommen / vnnd ob wol die Spanischen ein wunderbarlichen Practicanten einen Türcken / welcher lange zeit auff den Galleen geschmidt gewest / bey sich gehabt / so ein sonderlich Inuention den portum zu sperren vorgeben / auch so weit ins Werck gerichtet / daß er jetzgedachten Schiffen Widerstand zu thun die Prob thun sollen / so ist doch solches ohn Frucht abgangen / dann die Stadischen an das Werck (so mit Fässern / Ketten / Seilern vnnd anderm Gezeug an einander gehenckt / an Anckern gelegt / vnd gleich einer Schiffbrücken vber die Geule gespannt worden) bey der Nacht mit etlichen Schütten gefahren / die Anckern gehaben vnnd alles in die Statt gebracht / daß also gedachte Schiff ohn Verhinderung zu Ostend angelangt / Vber diese hat man in Seeland widervmb in 34. Schiff mit Profiand / Munition vnd frischem Volck zugerüst / welche gleichfals mit gutem Wind in gemelte Statt einkommen. Vnd weil die Spanischē auff alle Mittel vnnd Wegtrachten / wie sie einsmals die Geule oder Hafen stopffen vñ etwas ins Werck richten möchten / als haben die Stadischen / im Fall solches geschehen möcht / welches dann schwerlich vnnd manchen Kopff kosten würd / den newen Portum numer. 47 zu verfertigen starck fortgefahren vnnd vollendet / welcher dann jhnen viel weniger kan benommen werden / auch die Schiff im auß vnnd einfahren

ren desto sicherer / wie dann etlich Schiff schon durchgefahren. Febr. 1602.

Die See thut den Stadischen vnd Spanischen grossen Schaden.

VMb den 21. vnd 22. diß / als ohn das grosser Sturmwind gewesen / hat die Springflut von der See dē Stadischē grossen Schaden gethan / vnnd fast die halbe alte Statt zu Ostenden num. 26. vbern hauffen gerissen / deßwegen man diesem Vnheil zu vorkommen fast Tag vnd Nacht gearbeytet / welches die Spanischen zuverhindern sehr mit grobem Geschütz / sondlich von der hohen Batterey Lit. N. geschoßen / Man hat darfür gehalten / dieser Schaden würd mit 200000. Carlsgülden nit zu repariren seyn / darzu dann die Staden wiedervmb in 30. oder mehr Schiff / mit Reisig vnd Holtz beladen dahin gesand / daß also bey die 100. Schiff in kurtzem nach einander alda ankommen.

Den Spaniern hat die Springflut gleichfals die Batereyen / sonderlich gegen Osten zerrissen.

Durch dieses vngestümm Wetter so ein zeitlang continuirt / ist auch nit weit von Cöln ein Schiff mit Getreid vntergangen / das Volck aber saluirt worden / Deßgleichen ist auch ein zimlich wolbeladē Schiff zu Franckfurt am Mayn dadurch versuncken / jedoch die wahren merertheils bekommen worden. Es sollen auch im Britañischen Meer 50. Englische vnd Holländische Schiff mit allerley Kauffmanswahr durch Sturmwind vntergangen seyn.

Spa-

Febr. 1602.

Spanischen im Stättlein Hülst meutinirn.

DEn 23. diß haben die Spanische Soldaten im Stättlein Hülst/im Ländlein von der Maaß meutinirt/vnd solche Festung den Staden vbergeben wollen/denen ist die Landschafft beyzeiten vorkommen/vnd befriedigt/sonsten sie böse Nachbarn bekommen hette. Kurtz hernach haben die Spanischen im Castell zu Antorff auch meutinirt/gestallt sie dann nicht allein an die Gemutinirten zu Wert/sondern auch an etliche Spanischen im Läger geschrieben/vnd von jhnen Assistentz begert/mit dem Vorschlag/da sie so starck weren der Statt Antorff Meister zu seyn/daß sie alsdann die Bürger sie zu zahlen vnnd zu vnterhalten zwingen/oder die Statt/wie vor diesem anno 74. geschehen/plündn wolten/ Dieser böse Anschlag ist aber rüchtbar/die Principal Meutmacher ingezogen/justificirt/vnd also diesem Vnheil gewehrt worden.

Graff Georg Eberhard von Solms mit Tod abgangen.

DEmnach Graff Georg Eberhard von Solms von den Staden von Holl- vnd Seeland zu etlichen Chur vnnd Fürsten/auch zu der Key. May. nach Prag zu ziehen in Befehl gehabt/ist er zu Arenßberg in Westphalen tods verschieden. Was sein Werbung seyn sollen/ist noch vnbewust.

Ein Vbelthäter zu Wien justificirt.

FReytag den 23. diß/ist zu Wien ein Jung von 19. jahren/ so seinen Herrn Franciscum Gata ein Italiänischen Kauffmann 4. Wochen zuvor bey der Nacht mit 16. Wunden vnd Stichen ermord/geschleifft/geviertheilt vnnd auff

4. Straf-

4. Straſſen gehenckt worden/ nichts anders bewegt als das Spielen / wie er dann seinem Herrn/welcher jn von Jugent aufferzogen/ vber die 6000. gülden verspielt. Zu diesem Mord hat jhn Febr. 1602.

Fewersbrunst zu Lisabon vnd Florentz entstanden.

DEn 25. diß hat man auß Spanien auiso bekommen / daß zu Lisabon in Portugal der grosse Tempel vnversehens abgebrand/ vnnd daß man folgendes Tags vber gedachtem Tempel die Lufft voller Hewschrecken gesehen / welche endlich herab gefallen/ vnd alles auff dem Feld verwüst.

Deßgleichen ist zu Nachtszeit zu Florentz Fewer in ein Seyden Laden gelegt worden/welches dermassen vberhand genommen / daß dardurch in 26. Läden sampt dem Werck abgebrunnen/welcher Schaden vber ein Million Gold geschetzt wird. Vnd weil den Kauffleuten jhre Brieff meinsten theils verbrand/als hat selbiger Großhertzog bey hangē publiciren lassen/ daß niemand mehr dann jm gebür fordern soll. Nach gedachter Brunst hat man zwischen 2. Mawren ein Thrünlein mit Edelgestein vnd Gold / so im jahr 1509. verborgener weiß darzwischen gelegt worden/gefunden.

Graff von Serin schlägt die Türcken vnterhalb Canischa.

DEn 26. diß hat der Graff von Serin nach Wien geschrieben/nach dem er bericht worden/daß die Türcken die Festung Canischa Profiandirt/hab er mit den seinigen vnd etlich Windischen Soldaten vnterhalb der Festung auff der Türcken Abzug/so die Profiand begleytet/gewartet/ vnnd

Febr. 1602. als sie in die 160. starck herauß sich begeben / hab er sie angefallen vnd mit jnen gescharmitzelt / denen die in der Festung zu hilff kommen / vnd ein starck Treffen entstanden / darinn der Türcken in 200. geblieben / 60. gefangen / die andern in die Festung getrieben / vnd all die Wägen vnd Rossz bekommen worden. Die Gefangene haben vnter anderm außgesagt / daß sich der Sultan starck zu Feld rüste / vñ in 80000. Tartarn zum Vngarischen vnd Siebenbürgischen Krieg geworben / vnd daß hingegen von newem 7. Sangiasch Beegen in die Türckey gefallen / welche mit plündern / Schwerd vnd Fewer grossen Schaden gethan.

Amurat Rois vberweldigt 2. Englische Schiff.

ZV End diß Monats hat Amurat Rois ein Türckischer Seeräuber mit 2. Englischen Schiffen gestritten / eines gefangen / das ander / als es sich vberwunden gesehen / hat dz Pulver angezünd / dardurch nit allein die Englischen / sondern auch die Türcken so darein gesprungen / verbrand worden. Vnd hat der Sultan ein starcke Armada von 150. Galleen zugerüstet / darzu er dem Obersten Cicala befohlen in mangel der Ruder Knecht ein Anzahl Juden auß Asia darzu mit gewalt auff solche Galleen zu nemen.

Es haben auch die Dünkircher 3. Schiff / deren eines von Barbaria / das ander von Engelland kommen / vnd das dritte so nach Franckreich gewolt / genommen / vnd alles preiß gemacht.

Bawern zu Issell / Hallstatt / Gaminden vnd andern Orten rebellirn.

DEmnach die Bawern in den Salburg- Steyer- vnnd Oberensischen Landē / als zu Issel / Hallstatt / Gaminden vnd andern Orten etlicher vermeinter Vrsachen halben rebellirt / hat man sie / als kein freundlich vermahnen davon abzustehen helffen wollen / mit Kriegsvolck

volck vberzogen/vnd erstlich den Marck Jssel vmblägert/doch hat man Mart.
jhnen zum Vberfluß anzeigen lassen/da sie den Herrn Commissarien 1602.
einen Fußfall thun würden/so solt jhnen noch Gnad widerfahren/dar-
auff haben sie zur antwort geben/ sie ergeben sich nicht/ sondern wolten
sich vmb die Haut weren/dann sie eben deß Krauts hetten/ Hierauff
hat man mit dem Kriegsvolck in sie gesetzt/ vnd als sie gesehen/ daß sie
zu schwach/haben sie die Flucht genommen/ vnd mit Weib vnd Kind
in die Steinritz vnd auff die Berg sich verlauffen/Theils aber/welche
die Flucht nicht geben haben/ seyn den Commissarien zun Füssen ge-
fallen vnd vmb Gnad gebetten/ Die Soldaten aber seyn zu Jssel in
die Häuser gelauffen vnd alles geraubt/ was sie bekommen können/
doch haben sie ein Theil wider geben müssen/vnd hat man den 2. Mar-
tii viel Rädelsführer gen Lintz ins Keys. Schlosß gebracht/ die jhrem
Verdienst nach jhren Lohn empfangen werden.

Newe Bündnuß zwischen dem König in Franckreich vnd Schweitzern.

DEn 3. Mart. hat man auß Lion schreiben gehabt/daß nach langem
bedencken vnd viel gehabten Difficulteten der Marischal *di Biron*,
Monsr. Silleri an stat deß Königs in Franckreich ein newe Bündnuß
mit den 13. Orten der Eydgnoßschafft im Schweitzerland widervmb
auffgericht/ darbey jhnen vnter anderm die Schweitzer vorbehalten/
daß der König das Hertzogthumb Meyland nit bekriegen soll/ dann
dasselbe auch wie Bündgenossen sey/Vnd solle diese Bündnuß/so lãg
jhr May. vnd der junge König im Leben/ auch 5. jahr hernach bestand
haben.

Graff Philips von Nassaw zu Sarpruck mit Tod abgangen.

DJeser zeit ist der Hoch vnnd wolgeborn Graff vnnd Herr/ Herr
Philips Graff zu Nassaw Sarprücken ꝛc. in Gott seliglich ver-
schieden/welchem Gott vnd allen Christglaubigen ein frölich Auffer-
stehen verleyhen wolle.

Mart. 1602.

Hauß Forst von Spanischen geplündert.

DEn 10. diß haben bey 24. von deß Graff Henrichs von Berck Reutern das Schlosß Forst/so ein halbe Meil von Cöln ligt/vnd einem vom Adel zugehörig/ vberfallen / bey nächtlicher Weil durch die Graben gewatet/geplündert / vnd neben anderer Beut in 12. schöner Rossz bekommen/vnd jedes auff 8. Doppel Ducaten gebrandschatzt. Von diesen Räubern haben die Düsseldörffer Schützen in 15. bekommen/von denen 12. justificirt/ vnnd 3. so der Sachen noch vnschuldig vnd nit mehr als dieselbe Reiß mit auffen gewest / loß gelassen worden.

Graff Moritz schreibt an die Spanische Meutinirs zu Wert.

VBer obgemeltes hat Graff Moritz an die Spanische Meutinirs zu Wert widerumb geschrieben/daß sie dieses Meutinirens abstehen vnd jhrem Herrn gleich andere dienen solten / vnd daß er kommen vnd dieselbe heimsuchen wolt/da sie aber lust hetten jhm zu dienen/ solte mit jhnen accordirt vnd darauff Geld gegeben werden / welches die Meutinirs dann alsbald an jhren Principal Herrn gelangen lassen/ mit vermelden/ da sie nicht bald bezalt werden / sie den Herrn Staden zu dienen gezwungen würden.

Hierauff hat Graff Moritz viel grob Geschütz zu Dort zu Schiff laden/ vnnd das Volck allenthalben zusamen ziehen lassen/ Auch sind insonderheit 14. Kriegsschiff von Amsterdamm (so alda verfertigt worden) zu 26. Englischen Kriegsschiffen zu stossen / abgefahren/zu was Intent/gibt die Zeit.

Statt Brug von den krancken Soldaten vor Ostende inficirt.

VOn wegen der grossen Anzahl krancken vnd verwundten Soldaten/so täglich auß dem Läger vor Ostenden gen Brugg gebracht werden/soll die Statt also inficirt seyn / daß alle Tag viel Persohnen jung vnd alt an einer Plag / so sie den Ostendischen Husten nennen/ hinweg sterben sollen.

Register

Register alles deß/was in dieser Continuation begrieffen.

Ertzhertzog Ferdinand zeugt zu Feldt vnd auff Canischa. pag. 3.
Ein abscheulich Kind im Vngarischen Feldläger geborn 4.
Königin Spanien schickt ein Armada auff Irrland 4.
Groß Erdbidem in Teutschland entstanden 5.
Spanischen wollen den belägerten in Ostend den Passz verwehren 5.
Maltheserischer Galleen in Leuante verrichten 6.
Paradeyser will auß der Verhafftung entrinnen 7.
Canischa von den Christen besichtigt vnd belägert ibid.
Stulweissenburg belägert vnd erobert 8.
Erklärung deß Kupfferstücks Stulweissenburg betreffend 12
Türcken zu Tschickar ergeben sich den Christen 13
Tschokokor von Christen erobert ibid.
Spanische Armada kompt vnverrichter sachen zurück ibid.
Canischa vmb vnnd vmb belägert vnd beschossen 14.
Rebellischen Cantzlers in Asia verrichten 15
Ein Cölnisch Schiff von Freybeutern geplündert ibid.
Heyducken plündern 14. Tscheicken 16.
Festung Vogarosch von Georg Basta eingenommen ibid.
Königin in Hispania gebirt ein Tochter vnnd die Königin in Franckreich einen Sohn ibid.
Oberst von Zeng schlegt die Türcken in Crabaten ibid.
Die See thut den Spaniern vnd Staden grossen schaden. 17.
Ertzhertzog Maximilian zeugt nach Dreßden ibid.
Stättlein Sichem von Spanischen eingenommen 18.
Rebellisch Cantzler schlägt den Mehemet Bassa in die Flucht ibid.
Herrn Obersten Feldmarschalcks Rußwurms Relation vom Scharmitzel mit den Türcken bey Stulweissenburg den 13. 14. 15. Oct. an einen Potentaten Teutscher Nation 19.
Paradeyser mit andern justificirt 25.
Cantzler Krell mit dem Schwerd gerichtet ibid.
4. Wolbeladene Schiff auß Ost Indien zu Amsterdam ankommen ibid.
Staden thun auß Ostend ein starcken Außfall 26.
Beschreibung der Landschafft Liffland vnd deß Kriegs zwischen den Polln vnd Hertzog Carln auß Schweden

darin fürgangen ibid.
Ein junger Graff von Thurn von Türcken gefangen 32.
Wie der Sturm vor Canischa den 28. Oct. abgangen ibid.
Königs in Spanien junge Infantin zur Tauff bracht worden 35.
Rebellisch Cätzler vom Mehemet Bassa in die Flucht geschlagen ibid.
Presentz von Christen erobert 36.
Graff Moritz belägert die Statt Hertzogenbusch ibid.
Etliche Verräther in Ostende gefangen worden 37
Heyducken streiffen auff die Türcken 38.
Türckē thū ein Außfall auß Canischa ib.
Dünnkircher thun den Holl- vnd Seeländischē Heringsfängern schadē 39.
Colloquiū zwischen Lutherischē vñ Catholischē zu Regenspurg gehalten ib.
Hertzogenbusch von Graff Moritz starck beschossen ibid.
Canischa wird vom Ertzhertzog Ferdinand auffgefordert 40.
Erklärung der Buchstaben vnnd Zahlen im Kupfferstück Canischa 41.
Herr Georg Basta verschantzt sich im Stättlein Desch 42
New eingesetzter Weyda auß der Wallachey von Moldawern verjagt 43
Ostende auffs new proviandirt ibid
Spanischen bringen etlich Volck in Hertzogenbusch 44.
2. Dünnkirchische Kriegsschiff von Seeländischen bekommen ibid.
Königin in Engelland helt ein Parlamēt wegen deß Kriegs in Irrlād 45.
Christen ziehen vor Canischa in grosser Vnordnung ab ibid.
Ein Fewersbrunst in einer Schantz vor Ostende entstanden 46.
Holländer bekommen ein Dünnkirchisch Kriegsschiff 47.
Graff Moritz zeugt vor Hertzogenbusch ab 47.
Sigismund Batthory vor Clausenburg geschlagen 48.
Spanischen thun ein Anfall auff der Stadischen Lauffschantzen 49.
2. Schiff auß India in Holland ankommen 50
Graff Moritz Gebott an die vmbliegende Dörffer vmb Hertzogenbusch ib.
Disputation in Religionssachen in Franckreich geht auch zurück 51.
König. May. in Dennemarck begehrē an die Statt Hamburg ibid.
Der Fürst von Anhalt zu Wien gestorben ibid.
Spanischen in Irrland geschlagen 52.
Ostende von Spanischen beschossen vñ gestürmpt 54. Anweisung deß Kupferstücks 57.
Hertzog Frantz von Lünenburg im Fluß Rensch ertruncken 60.
Türcken erbawen Canischa wider 61.
Erlawer Türckē vō Christē geschlagē ib.
Statt Amasia vom Rebellischen Cantzler erobert 62.
Almasch von Georg Basta erobert ib.

Z. Stadtische Schiff von Spaniern verderbt 63.
Hauß Bassenheim võ Juncker Hanßler eingenommen 64.
Spanischen meutinirn im Läger vor Ostende. ibid.
Stadẽ schickẽ Deputirte in Spaniẽ 65.
Festũg Kintsal võ Englischẽ erobert ib.
Türcken wollen die Statt Stulweissenburg vberfallen 66.
Der Türcken Rathschlag dem Sultan zugeschrieben ibid.
Spanischẽ von Stadischẽ geschlagẽ 67.
Pisteritz von Herrn Georg Basta beschossen vnd gestürmpt 68.
Duca di Mercurio zeugt von Prag/ stirbt zu Nürnberg ibid.
Oberst Vezier gefangen nach Constantinopel geführt 69.
Graff Moritz rüst sich zu Feld ibid.
Ostend mit mehrerm Profiand vnnd Volck versehen 70.
Die See thut den Stadischen vnnd Spanischen grossen schaden 71.
Spanischen im Stättlein Hülst meutinirn 72.
Graff Georg Eberhard von Solms mit Tod abgangen ibid.
Ein Vbelthäter zu Wien justificirt ib.
Fewersbrunst zu Lisabon vnd Florentz entstanden 73.
Graff von Serin schlägt die Türcken vnterhalb Canischa ibid.
Amurat Reys vberweldigt 2. Englische Schiff 74.
Bawern zu Issel/ Hallstatt/ Gamindẽ vnd andern Orten rebellirn ibid.
Newe Bundnuß zwischen dem König in Franckreich vnd Schweitzern 75.
Graff Philips von Nassaw zu Sarprück mit Tod abgangen ibid.
Hauß Forst võ Spanischẽ geplündt 76.
Graff Moritz schreibt an die Spanische Meutinirs zu Wert ibid.
Statt Brug von den francken Soldaten vor Ostende inficirt. ibid.

An den günstigen Leser.

Hiermit habt jr/ günstiger Leser/ was sich hierzwischen Franckfurter Herbstmeß verlauffen vnd zugetragẽ/ vnd demnach ein newer Zeitung zusamenstriglerdiese Meß sich herfür thut/ welcher in seiner höltzernen Relation in der Vorrede viel vnwarhafftige vnbeweißliche Wort vnverschempt von dem Theodoro Meurer macht/ vnd er selbst ebẽ ö gute Maß/ welcher blind mit schrotẽ vnter die Tauben scheuft/ wil ich solches nit viel verfechten/ sondn den günstigẽ Leser auff dieses mein opusculum selbst gewtesen haben/ darin zu sehen ob er war redet od nit. Doch will ich nur etlichs (anders kurtz halben zu geschweigen) in gedachter Relation rühren/ weil solcher doch wie ein Tyriacks Krämer oder Störger/ so ein groß Geschrey macht/ als wann sonsten niemand die Posten besser haben kön als er/ als in 2. parte, pagin. 2. 16. 17. vnd 34 von dem Liffländischen Krieg/ welches gantz das gegenspiel wie hierin/ pag. 26. 27. 28. 29. ꝛc gründlich zu sehen. Belägend die höltzerne Figuren/ sind dieselbe alle kein außgenommen erdichtet/ auch nie also fürgangen/ wie darmit furgebildet seyn soll/ was davon zu halten wird ein verstendiger selbst zu vrtheilen wissen/ Gehabt euch wol.

AB 153 036 (1)

Nv 29 Hs
20. X 67

ULB Halle
002 068 966
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0100-4

B.I.G. 3/Color Black White Magenta Red Yellow Green Cyan Blue Farbkarte #13 Centimetres Inches

31

ERS RELATIONIS HI-
CONTINVATIO.
Der

ffiger Zei-
nge aller
gedenckwürdi-

in vnd wider / in hoch vnd

anckreich / Engelandt / Italien /
arn / Polen / Siebenbürgen / Wallachey /
in Liefland vor vnd hiezwischen nechst-
rter Herbstmess verlauffen
ugetragen.

Erfahrung / zum theil auß vber-
hrifften / von Tag zu Tag ver-
d continuirt /

Auch

ücken vor augen gestellet / vnd verlegt /
ndum Latomum.

r nach Christi Geburt /
D C II.

29.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-604503-p0101-0